

Jahresbericht 2014


pkar
Pensionskasse Appenzell Ausserrhoden





WERT. PAPIER. WERTPAPIER.

Wertpapiere vereinen in sich geistige Leistung und uraltes Handwerk: Was mit Papyrus, Holz und Hadern begann, ist heute ein ausgeklügelter Prozess, der immer noch dem Ablauf von einst folgt: Fasern zerstückeln, kürzen, quetschen, vermischen mit Zusatzstoffen, veredeln, entwässern, trocknen, glätten, aufrollen, zuschneiden. Seit jeher heben wir Papier aus dem Wasser, schöpfen wir so Wert. Ein Wertpapier ist also ein handfestes Produkt gepaart mit geistiger Leistung: Es verkörpert das Recht auf etwas (Geld, Sache, Anteil, Vorrecht), das zugleich verbunden ist mit Wertbegriffen wie Verantwortung, Verlässlichkeit und Verbindlichkeit.

Ein Wertpapier beruht letztlich auf der Übereinkunft, es als wertvoll zu erachten, als ein Geben und Nehmen. Ohne diese geistige Leistung wären ein Geldschein, eine Aktie, ein Billett lediglich ein Stück Papier.

Wir sind es, die den Dingen Bedeutung und Wert geben. So, wie wir auch Gemeinschaft, Vertrauen und Verbundenheit bedeutsam finden. Sie sind wesentliche Werte unserer Gesellschaft. So lange wir ihnen Bedeutung beimessen, so lange bleiben sie und tragen dazu bei, dass sich Möglichkeiten entfalten können. Wie bei einem Wertpapier.

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	6
JAHRESRECHNUNG	8
BILANZ	8
BETRIEBSRECHNUNG	9
ANHANG	12
1 Grundlagen und Organisation	12
1.1 Rechtsform und Zweck	12
1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds	12
1.3 Reglemente	12
1.4 Führungsorganisation	12
1.4.1 Kantonsrat	12
1.4.2 Paritätische Verwaltungskommission	12
1.4.3 Geschäftsführung/Verwaltung	13
1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde	13
1.6 Arbeitgeber	14
2 Aktive Versicherte und Rentner	14
2.1 Aktive Versicherte	14
2.2 Altersstruktur Aktive Versicherte	14
2.2.1 Aktive Versicherte nach Altersklassen	14
2.2.2 Anzahl Aktive Versicherte je Altersjahr	15
2.3 Entwicklung Aktive Versicherte nach Gruppen	15
2.4 Rentenbezüger und Rentenbezügerinnen	16
2.5 Altersstruktur Rentner und Rentnerinnen	16
2.5.1 Rentner und Rentnerinnen nach Altersklassen	16
2.5.2 Bezüger und Bezügerinnen von Alters- und Ehegattenrente je Altersjahr	17
2.6 Entwicklung nach Rentenarten	17
2.7 Verhältnis Aktive/Rentner und Rentnerinnen	17
3 Art der Umsetzung des Zwecks	18
3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans	18
3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode	18
3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit	18
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	18
4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26	18
4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze	18



5	Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	19
5.1	Art der Risikodeckung, Rückversicherung	19
5.2	Entwicklung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	19
5.3	Summe der Altersguthaben nach BVG	20
5.4	Veränderung Deckungskapital Renten	20
5.5	Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterung der technischen Rückstellungen	20
5.6	Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens	21
5.7	Technische Grundlagen	21
5.8	Änderungen von technischen Grundlagen und Annahmen	21
5.9	Deckungsgrad	21
5.9.1	Deckungsgradberechnung nach Art. 44 BVV 2	21
5.9.2	Entwicklung des Deckungsgrads	22
6	Erläuterung der Vermögensanlage, Netto-Ergebnis aus der Vermögensanlage	22
6.1	Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement	22
6.2	Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve	22
6.3	Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien	23
6.4	Grafik Vermögensstruktur	24
6.5	Grafik Vermögensanlagen nach Währungen	24
6.6	Laufende derivative Finanzinstrumente	25
6.7	Offene Kapitalzusagen	25
6.8	Wertpapiere unter Securities Lending	25
6.9	Erläuterung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage	25
6.9.1	Erläuterungen zu den Ergebnissen der Anlagegruppen	25
6.9.2	Renditeausweis des Gesamtvermögens und der Anlagegruppen	26
6.9.3	Zusammensetzung der Liegenschaften	27
6.9.4	Entwicklung Anlagevermögen, Wertschwankungsreserven und Renditen	28
6.10	Erläuterungen zu den Vermögensverwaltungskosten kostentragender Anlagen	28
6.11	Anlagen bei den Arbeitgebern	29
6.12	Retrozessionen	29
7	Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	30
7.1	Marchzinsen	30
7.2	Aktive Rechnungsabgrenzung	30
7.3	Ordentliche Beiträge	30
7.4	Anpassung Deckungskapital Renten	30
7.5	Sonstiger Ertrag	30
7.6	Verwaltungsaufwand	30
7.7	Allgemeine Bemerkungen	30
8	Auflagen der Aufsichtsbehörde	31
9	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	31
10	Bericht der Revisionsstelle	32

VORWORT

Der Jahresbericht 2014 der Pensionskasse AR erscheint in neuem Kleid – moderner, schlicht und klar wiedererkennbar. Die Transparenz gegenüber unseren Versicherten steht für uns im Mittelpunkt.

Rückblick

Die Pensionskasse AR hat **im 2014 eine Rendite von 6.3 %** auf ihrem Anlagevermögen erzielt. Als Vergleichsindizes betrugen per Ende 2014 die Benchmark der Anlagestrategie 8.5 %, der PK-Index der Credit Suisse 7.7 % und der Pictet-Index 25.9.4 %. Gegenüber diesen Vergleichsindizes haben sich im Berichtsjahr die kürzeren Laufzeiten bei den Obligationen, der geringere Anteil und die Regionengewichtung bei den Aktien sowie Neuinvestitionen bei den direkten Immobilien negativ auf die Gesamtpformance der Pensionskasse AR ausgewirkt.

Die Aktienmärkte entwickelten sich im Jahr 2014 insgesamt positiv. Gleichwohl gab es unter dem Jahr mehrere Korrekturen an der Börse unter anderem bedingt durch Negativschlagzeilen aus den Schwellenländern, die politische Lage in der Ukraine, eine mögliche Abschwächung des globalen Wachstums sowie den Zerfall des Rubels. Die Zinsen sanken im vergangenen Jahr entgegen den allgemeinen Erwartungen, insbesondere in der Eurozone erreichten sie Rekordtiefs. Die Schweizerische Nationalbank hat im Dezember sogar Negativzinsen eingeführt. Einzig in den USA scheint sich die Wirtschaft auf einem Expansionspfad zu befinden. An den Finanzmärkten manifestiert sich eine zunehmende Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung, und die Renditeerwartungen sind weiter gesunken.

Aufgrund des positiven Ergebnisses bei den Vermögensanlagen hat sich der **Deckungsgrad** der Pensionskasse AR gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert und beträgt **per Ende Jahr 2014 108.5 %**, womit sich die Kasse in einem guten finanziellen Zustand befindet. Trotz positiver Entwicklung ist festzuhalten, dass letztlich die Rahmenbedingungen der Pensionskasse AR stimmen müssen. Die Äufnung der Wertschwankungsreserve und Rückstellungen auf die Sollgrösse haben Priorität, um die langfristige Sicherheit der Kasse weiterhin gewährleisten zu können. Infolge des Reservedefizits kann keine Anpassung der Renten an die Teuerung erfolgen. Der **technische Zinssatz** (Bewertungszins für die Verpflichtungen) wurde unter anderem aufgrund des tiefen Zinsniveaus und der künftigen Renditeerwartungen **per 31. Dezember 2014 von 3 % auf 2.75 % gesenkt**. Die Senkung des technischen Zinssatzes stellt die Bilanz (Deckungsgrad) lediglich etwas realistischer dar und hatte die formelle Anpassung des Rückstellungsreglements, gültig ab 8. Dezember 2014, zur Folge.

Der **Projektionszinssatz für das gesamte Altersguthaben** beträgt **ab 1. Januar 2015 1.75 %** (BVG-Zinssatz 1.75 %).

Anlagestrategie, Anlage- und Organisationsreglement, Anlageorganisation und Investment-Controlling

Im 2014 hat sich die Verwaltungskommission im Rahmen des Projektes «Pensionskasse AR 2015» vertieft mit Anlagethemen auseinander gesetzt. Die Verwaltungskommission hat gemäss Gesetz unter anderem die Aufgabe, die mittel- und langfristige Übereinstimmung zwischen der Anlage des Vermögens und den Verpflichtungen der Pensionskasse periodisch zu prüfen. Sie hat im Frühjahr 2014 eine externe **Strategieanalyse (Asset- & Liability Studie)** erstellen lassen, deren Ergebnisse im Wesentlichen die folgenden sind:

- Die Pensionskasse AR verfügt über eine **hohe strukturelle Risikofähigkeit**. Bei der Fortschreibung des Versichertenbestands von Aktiven und Rentnern bis ins Jahr 2029 wird aber die zunehmende Überalterung deutlich sichtbar.
- Die analysierten Cash-Flow-Ströme (Einzahlungen versus Auszahlungen) zeigen auf, dass der Netto-Cash-Flow über die nächsten 15 Jahre abnimmt, was auf den wachsenden Rentenanteil zurückzuführen ist. Der **Cash-Flow bleibt** aber immer noch **positiv**.
- Die **Sollrendite** – notwendige Vermögensrendite, damit der Deckungsgrad im Folgejahr konstant bleibt – beläuft sich auf **2.4 % p.a.**
- Für die Anlagestrategie wird eine **Soll-Wertschwankungsreserve von 20 %** und damit einen **Zieldeckungsgrad von 120 %** empfohlen.
- Aufgrund der hohen strukturellen Risikofähigkeit erscheint es sinnvoll, das Risikobudget langfristig zu erhöhen. Deshalb wurden mögliche **Anlagestrategien** geprüft, welche **mit moderat höherem Risiko** (höhere Aktien- und Immobilien-, tiefere Obligationenquote) die Sollrendite erreichen sollen.

Die Verwaltungskommission hat unter anderem aufgrund obiger Ergebnisse die neue **Anlagestrategie** festgelegt, welche im neuen **Anlage- und Organisationsreglement, gültig ab 1. Januar 2015**, aufgeführt ist.

Nach einem transparenten und fairen Ausschreibungsprozess hat sich die Verwaltungskommission aufgrund der Grösse des Anlagevermögens von CHF 882.0 Mio. (Stand 31. Dezember 2014) für eine **Global Custody Lösung (zentrale Depotstelle) ab 1. Januar 2015** entschieden. Die Konsolidierung der Anlagewerte ist sehr komplex geworden. Mit der Global Custody Lösung können der tägliche Zugriff auf die Daten via Online-Tool gewährleistet und die Ressourcen optimiert werden. Zudem werden die Corporate Governance Vorschriften gestärkt und das Führungsorgan kann zielgerichtet mittels neuem **Reporting** informiert werden.

Der **Anlageausschuss** wird sich aus Governance Überlegungen und infolge Pensionierung von Alfred Lämmli ab

1. Januar 2015 neu zusammensetzen. Eine externe Anlageexpertin, Frau Jeannette Leuch, invalue ag, wird dem Anlageausschuss beratend (ohne Stimmrecht) zur Seite stehen. Mit der invalue ag kann auch ein unabhängiges, umfassendes und transparentes **Investment-Controlling** sichergestellt werden.

Die Verwaltungskommission hat sich aufgrund der «Minder-Initiative» mit der Umsetzung der Verordnung gegen übermässige Vergütungen (VegüV) auseinandergesetzt. Die Stimmpflicht beginnt ab 1. Januar 2015. Mit der Ethos Services SA konnte eine effiziente und administrativ einfache Lösung zur **Wahrnehmung der Aktienstimmrechte** im Sinne der Versicherten gefunden werden. Das Stimmverhalten der von der Pensionskasse AR gehaltenen Aktien von Schweizer Gesellschaften, die in der Schweiz oder im Ausland kotiert sind, wird einmal jährlich in einem Report auf der Webseite der Pensionskasse AR offengelegt.

Teilliquidationsreglement

Die Verwaltungskommission der Pensionskasse AR hat das neue Teilliquidationsreglement, gültig ab 1. Januar 2014, genehmigt. Im Wesentlichen wurde das Teilliquidationsreglement aufgrund des neuen Pensionskassengesetzes (PKG), des neuen Vorsorgereglements sowie der aktuellen gesetzlichen Grundlagen überarbeitet. Insbesondere mussten die Schwellenwerte, welche eine Teilliquidation auslösen können, angepasst werden.

Lehrlingsbetreuung

Seit Februar 2014 hat die Pensionskasse AR die Betreuung eines Lehrlings übernommen. Dadurch ermöglichen wir Lehrlingen, einen Einblick in die Berufliche Vorsorge und die Sozialversicherungen zu erhalten.

Die für das Jahr 2014 vorgesehenen Ziele bei der Pensionskasse AR konnten wir erfolgreich erreichen. Ich bedanke mich bei den Mitgliedern der Verwaltungskommission, des Anlage- und Liegenschaftenausschusses sowie bei den Mitarbeitenden der Pensionskasse AR für den grossen Einsatz. Welche Themen Sie auch immer interessieren, wir laden Sie herzlich ein, unsere Webseite www.pkar.ch zu konsultieren, wo wir Sie jeweils über Aktuelles der Pensionskasse AR informieren. Des Weiteren stehen auf der Webseite Formulare/Merkblätter zum elektronischen Ausfüllen bereit. Selbstverständlich können Sie die Dokumente zur Pensionskasse AR auch weiterhin telefonisch bei uns bestellen.

Ausblick

Für das Jahr 2015 hat sich die Pensionskasse AR unter anderem folgende Ziele gesetzt:

- Umsetzung des strategischen Anlagekonzeptes (stufengerechte Einführung des neuen Reportings, Monitoring im Rahmen des Investment-Controllings, Report betreffend Stimmrechtswahrnehmung etc.)
- Vorzeitige Wahlen für die Verwaltungskommission im Wahlkreis 4 infolge Pensionierung eines Mitglieds
- Durchführung einer jährlichen Informationsveranstaltung für die angeschlossenen Arbeitgeber

- Neubeurteilung über die zukünftige Liegenschaftenverwaltung aufgrund der Reorganisation der kantonalen Verwaltung Appenzell Ausserrhoden

Reformpaket Altersvorsorge 2020 und Herausforderungen für die berufliche Vorsorge

Der Bundesrat hat die Botschaft zur Reform der Altersvorsorge im November 2014 ans Parlament überwiesen. Die Reform soll mit einem umfassenden und ausgewogenen Ansatz das Leistungsniveau der Altersvorsorge sichern. Sie sorgt dafür, dass die AHV und Berufliche Vorsorge ausreichend finanziert sind und einen flexibleren Übergang in den Ruhestand erlauben. Die Reform Altersvorsorge 2020 enthält unter anderem voraussichtlich folgende Elemente:

- Harmonisierung Referenzalter in der AHV und beruflicher Vorsorge für Frauen und Männer bei 65
- Flexibilisierung der Pensionierung zwischen Alter 62 und 70, Teilpensionierungsmöglichkeiten
- Reduktion Mindestumwandlungssatz in der obligatorischen beruflichen Vorsorge aufgrund längerer Lebenserwartung und tieferer Kapitalerträge
- Abschaffung des Koordinationsabzuges und Anpassung der Altersgutschriften, damit Renten der obligatorischen beruflichen Vorsorge trotz Anpassung des Mindestumwandlungssatzes nicht sinken
- Herabsetzung der Eintrittsschwelle der obligatorischen beruflichen Vorsorge, damit Personen mit kleinen Löhnen oder mehreren kleinen Arbeitspensen (Teilzeitbeschäftigte) besser geschützt werden, wovon insbesondere Frauen profitieren werden

Die Notwendigkeit der Reform ist unbestritten. Ihre wichtigsten Ziele – die Erhaltung des Rentenniveaus und die Sicherung der Finanzierung der Altersvorsorge – stossen auf breite Zustimmung, wobei einzelne Massnahmen umstritten bleiben. Wir werden uns mit dem Reformpaket sowie deren Auswirkungen auf die Pensionskasse AR weiter befassen und Sie wieder darüber informieren.

Die grössere Herausforderung für die berufliche Vorsorge sind neben der demografischen Entwicklung die auf Jahre hinaus mageren Renditeaussichten. Die Obligationen werfen kaum Zinsen ab, und die Entwicklung an den Aktienmärkten ist aufgrund der Rezessionsängste ungewiss. Es wird im 2015 schwierig werden, rentable Anlagen zu finden, mit welchen die notwendige Sollrendite erwirtschaftet werden kann.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen die Mitarbeitenden der Pensionskasse AR als auch die Mitglieder der Verwaltungskommission gerne zur Verfügung. Wir freuen uns, Sie mittels unseres Jahresberichtes in neuem Erscheinungsbild über die wichtigsten Fakten zu informieren. Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Vertrauen, das Sie der Pensionskasse AR entgegenbringen und wünsche Ihnen eine interessante Lektüre sowie ein gesundes und glückliches Jahr.



Nathalie Teta-Ender, Geschäftsführerin

JAHRESRECHNUNG

BILANZ

	Anhang	31.12.2014 in CHF 1'000	31.12.2013 in CHF 1'000
AKTIVEN			
Vermögensanlagen	6.3	881'969	806'163
Flüssige Mittel, Geldmarkt		64'487	44'377
Guthaben		7'629	4'941
Obligationen Schweizer Franken		188'288	199'209
Obligationen Fremdwährung		58'591	56'527
Wandelobligationen		49'163	49'278
Darlehen		5'059	5'059
Hypotheken und Hypothekenfonds		11'559	12'777
Aktien Schweiz		112'029	101'872
Aktien Ausland		138'365	114'154
Alternative Anlagen	6.7	56'832	50'105
Immobilien und Immobilienfonds Schweiz	6.9.3	150'825	133'918
Immobilienfonds Ausland	6.9.3	39'142	33'946
Aktive Rechnungsabgrenzung		25	34
Transitorische Aktiven	7.2	25	34
TOTAL AKTIVEN		881'994	806'197
PASSIVEN			
		in CHF 1'000	in CHF 1'000
Verbindlichkeiten		2'727	2'553
Freizügigkeitsleistungen und Renten		2'339	2'053
Andere Verbindlichkeiten		388	500
Passive Rechnungsabgrenzung		326	461
Vorsorgekapitalien und Technische Rückstellungen		809'912	749'416
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	454'971	434'823
Deckungskapital Renten	5.4	297'618	259'825
Technische Rückstellungen	5.5	57'323	54'768
Wertschwankungsreserve	6.2	69'029	53'767
Stand 1.1.		53'767	19'773
Bildung Wertschwankungsreserve	6.2	15'262	33'994
TOTAL PASSIVEN		881'994	806'197



BETRIEBSRECHNUNG

	Anhang	Rechnung 2014 in CHF 1'000	Rechnung 2013 in CHF 1'000
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		44'941	41'598
Beiträge Arbeitnehmer	7.3	20'020	18'647
Beiträge Arbeitgeber	7.3	21'009	19'747
Einlagen freiwillig und vorz. Altersrücktritt		3'912	3'204
Eintrittsleistungen		21'340	20'486
Freizügigkeitseinlagen		20'886	20'371
Rückzahlung Wohneigentumsförderung		454	115
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		66'281	62'084
Reglementarische Leistungen		-24'631	-24'011
Altersrenten		-16'212	-15'230
Hinterlassenenrenten		-3'041	-2'948
Invalidenrenten		-2'445	-2'298
Überbrückungs- und Zusatzversicherungsrenten		-13	-21
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-2'785	-3'376
Todesfallsummen		-135	-138
Austrittsleistungen		-19'629	-25'931
Freizügigkeitsleistungen		-18'195	-23'671
Auszahlungen bei Scheidung		-508	-894
Vorbezüge Wohneigentumsförderung		-926	-1'366
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-44'260	-49'942
Bildung/Auflösung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen		-56'969	-18'194
Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	-38'089	-26'140
Auflösung Vorsorgekapital Todesfälle Aktive		322	82
Anpassung Deckungskapital Renten	7.4	-12'710	11'134
Arbeitgeberbeitrag Teuerungszulagen Renten		3'442	499
Auflösung/Bildung technische Rückstellungen		-2'554	2'363
Verzinsung Vorsorgekapital Aktive Versicherte 1.75 % (Vorjahr 1.50 %)		-7'380	-6'132
Versicherungsaufwand		-261	-216
Beiträge an den Sicherheitsfonds		-99	-97
Beitragsfreie Versicherungen		-162	-119
Ergebnis sonstiger Versicherungsteil		-57'230	-18'410
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil		-35'209	-6'268

BETRIEBSRECHNUNG (Fortsetzung)

	Anhang	Rechnung 2014 in CHF 1'000	Rechnung 2013 in CHF 1'000
Nettoerfolg Bankkonten, Guthaben und Geldmarktanlagen		506	666
Zinsertrag Bankkonten, Geldmarktanlagen		56	44
Kurserfolg Geldmarktanlagen, Bankkonten, Devisentermingeschäfte		450	622
Nettoerfolg Obligationen CHF	6.10	7'124	500
Zinsertrag Obligationen CHF		4'156	4'654
Kurserfolg Obligationen CHF		3'064	-4'045
Vermögenskosten Obligationen CHF		-96	-109
Nettoerfolg Obligationen Fremdwährung	6.10	4'133	-4'914
Zinsertrag Obligationen Fremdwährung		1'846	2'102
Kurserfolg Obligationen Fremdwährung		2'412	-6'950
Vermögenskosten Obligationen Fremdwährung		-125	-66
Nettoerfolg Wandelobligationen	6.10	1'942	4'469
Zinsertrag Wandelobligationen		315	425
Kurserfolg Wandelobligationen		1'871	4'275
Vermögenskosten Wandelobligationen		-244	-231
Zinsertrag Darlehen		65	60
Nettoerfolg Hypotheken, Hypothekenfonds	6.10	216	165
Nettoerfolg Aktien Schweiz		12'788	23'418
Dividenden Aktien Schweiz		1'908	1'873
Kurserfolg Aktien Schweiz		11'155	21'853
Vermögenskosten Aktien Schweiz		-275	-308
Nettoerfolg Aktien Ausland	6.10	14'854	19'703
Dividenden Aktien Ausland		2'151	2'421
Kurserfolg Aktien Ausland		13'053	17'660
Vermögenskosten Aktien Ausland		-350	-378
Nettoerfolg Alternative Anlagen	6.10	1'194	-7'668
Kurserfolg und Erträge Alternative Anlagen		2'366	-6'583
Vermögenskosten Alternative Anlagen		-1'172	-1'085

	Anhang	Rechnung 2014 in CHF 1'000	Rechnung 2013 in CHF 1'000
Nettoerfolg Liegenschaften und Immobilienfonds Schweiz		5'556	2'923
Liegenschaftenertrag		5'324	5'093
Liegenschaftenaufwand		-1'851	-2'963
Wertberichtigung Liegenschaften		-807	-212
Ertrag Immobilienfonds Schweiz		761	690
Kurserfolg Immobilienfonds Schweiz		2'452	609
Vermögenskosten Immobilienfonds Schweiz		-323	-294
Nettoerfolg Immobilienfonds Ausland		3'153	1'896
Ertrag Immobilienfonds Ausland		1'193	1'076
Kurserfolg Immobilienfonds Ausland		2'420	1'234
Vermögenskosten Immobilienfonds Ausland		-460	-414
Zinsaufwand auf Austrittsleistungen		-38	-39
Übriger Aufwand Vermögensverwaltung		-337	-257
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen	6.9.2	51'156	40'922
Sonstiger Ertrag	7.5	3	3
Ertrag aus Dienstleistungen		3	3
Verwaltungsaufwand	7.6	-688	-663
Personalaufwand, Büroaufwand, Miete, Informatik		-569	-552
Kosten Revisionsstelle, Experte berufliche Vorsorge		-105	-103
Kosten Aufsichtsbehörden		-14	-8
Ertragsüberschuss vor Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve		15'262	33'994
Bildung Wertschwankungsreserve	6.2	-15'262	-33'994
Ertragsüberschuss		0	0

ANHANG



1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Pensionskasse AR ist eine öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtung mit eigener Rechtspersönlichkeit mit Sitz in Herisau. Sie betreibt als registrierte Vorsorgeeinrichtung die obligatorische und überobligatorische berufliche Vorsorge nach dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG). Sie hat den Zweck, ihre Mitglieder und deren Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod zu versichern.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Pensionskasse AR ist im Register für die berufliche Vorsorge unter der Ordnungsnummer AR 4 eingetragen. Alle registrierten Vorsorgeeinrichtungen haben dem Sicherheitsfonds Prämien zu entrichten, damit dieser seine Aufgaben erfüllen kann (insbesondere Garantie der Leistungen aller Versicherten bei Insolvenz einer Vorsorgeeinrichtung).

1.3 Reglemente

Gemäss den bundesrechtlichen Bestimmungen ist seit 1.1.2014 das Pensionskassengesetz (PKG) und das neue Vorsorgereglement der Pensionskasse AR in Kraft.

An seiner Sitzung vom 17.9.2014 hat die Verwaltungskommission der Pensionskasse AR das neue Teilliquidationsreglement, gültig ab 1.1.2014, genehmigt. Die Genehmigungsverfügung der Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht vom 5.11.2014 liegt vor.

Das Anlage- und Organisationsreglement, gültig ab 1.1.2015, wurde unter anderem aufgrund der aktuellen gesetzlichen Grundlagen sowie der neuen Anlagestrategie von der Verwaltungskommission am 8.12.2014 genehmigt. An derselben Sitzung wurde auch das Rückstellungsreglement aufgrund der Senkung des technischen Zinssatzes von 3.0% auf 2.75% per Ende 2014 in Kraft gesetzt.

Im Hinblick auf vorzeitige Neuwahlen eines Verwaltungskommissionsmitgliedes wurde anlässlich der Sitzung vom 18.6.2014 das Wahlreglement, gültig ab 1.1.2015, genehmigt.

1.4 Führungsorganisation

1.4.1 Kantonsrat

Der Kantonsrat kann seit 1.1.2014 noch einige Teilbereiche gemäss PKG regeln. Der Kantonsrat nimmt den Jahresbericht und die Jahresrechnung der Pensionskasse AR jährlich zur Kenntnis.

1.4.2 Paritätische Verwaltungskommission

Die Zuständigkeit für die Genehmigung von Jahresbericht und Jahresrechnung, für die Wahl der Arbeitgeber-Vertretung in die Verwaltungskommission, für den Anschluss von Arbeitgebern und für die Bezeichnung der Revisionsstelle lag für das Geschäftsjahr 2013 noch beim Regierungsrat. Diese Kompetenz ist seit dem Geschäftsjahr 2014 an die Verwaltungskommission übergegangen. Die Verwaltungskommission, bestehend aus je vier Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern, leitet die Pensionskasse AR und behandelt alle Angelegenheiten, die nicht ausdrücklich einem anderen Organ vorbehalten sind. Die Konstituierung der Verwaltungskommission für die Amtsdauer 2013 bis 2017 fand anlässlich der Sitzung vom 17.6.2013 statt. Die Mitglieder des Anlage- und Liegenschaftenausschusses ab dem Jahr 2015 wurden an der Sitzung vom 8.12.2014 neu bestimmt.

von Amtes wegen:

- Frei Jakob, Regierungsrat, Heiden (Präsident/Wahlkreis 3)

vom Regierungsrat gewählt:

- Brunnschweiler Jakob, Regierungsrat, Teufen (Wahlkreis 4)
- Küng Thomas, Leiter Finanzen Spitalverbund AR, Herisau (Wahlkreis 2)
- Müller-Schoch Margrit, Gemeindepräsidentin, Hundwil (Wahlkreis 1)

von den Versicherten gewählt:

- Mock Stephan, Leiter Arbeitstherapie Psych. Zentrum, Herisau (Vizepräsident/Wahlkreis 2)
- Deucher-Albrecht Sigrid, jur. Mitarbeiterin Gemeindeverwaltung, Herisau (Wahlkreis 4)
- Lutz Paul-Otto, Geologe Amt für Umwelt, Herisau (Wahlkreis 3)
- Meier Jürgen, Oberstufenlehrer, Herisau (Wahlkreis 1)

Der Stichentscheid wechselt gemäss Art. 34 Abs. 8 des Vorsorgereglements jedes Amtsjahr zwischen Präsident und Vizepräsident. Von Juni 2014 bis Mai 2015 liegt er turnusgemäss beim Präsidenten.

Im Wahlkreis 4, angeschlossene Arbeitgeber, sind infolge Pensionierung von Regierungsrat Brunnschweiler Jakob im 2015 vorzeitige Neuwahlen für einen Arbeitgeber-Vertreter durchzuführen. Die Neuwahlen eines Verwaltungskommissionsmitgliedes werden anhand des Wahlreglements der Pensionskasse AR, gültig ab 1.1.2015, erfolgen.

Ausschüsse der Verwaltungskommission

Anlageausschuss:

- Frei Jakob, Regierungsrat (Präsident)
- Meier Jürgen
- Lämmli Alfred (bis Ende 2014)
- Teta-Ender Nathalie (antragsberechtigt bis Ende 2014, ab 2015 stimmberechtigt)
- Lichtensteiger Reto, Leiter Institutionelle Kunden Deutschschweiz Notenstein Privatbank AG, St. Gallen (Anlageexperte mit beratender Stimme bis Ende 2014)
- Leuch Jeannette, Partner, invalue ag, Zürich (Anlageexpertin mit beratender Stimme ab 2015)

Liegenschaftenausschuss:

- Brunnschweiler Jakob, Regierungsrat (Präsident)
- Mock Stephan
- Lämmli Alfred
- Teta-Ender Nathalie (antragsberechtigt)
- Hilty Hansjörg, Hilty Consulting GmbH, Heiden (Immobilienexperte mit beratender Stimme)
- Reich Thomas, Leiter Liegenschaftenverwaltung, kantonales Hochbauamt (beratend)

1.4.3 Geschäftsführung/Verwaltung

- Teta-Ender Nathalie, Geschäftsführerin
- Loop Markus, Stellvertreter der Geschäftsführerin (Finanz- und Wertschriftenbuchhaltung, Versicherte, Renten)
- Lämmli Alfred (Vermögensverwalter bis Ende 2014, ab 2015 Vermögensverwalter Liegenschaften)
- Schneiter François, Sachbearbeiter (Versicherte, Renten)
- Schoch Ursula, Sachbearbeiterin (Versicherte, Renten)

Die Mitarbeitenden sind im 2014 insgesamt im Umfang von 325 Stellenprozenten für die Pensionskasse AR tätig (Vorjahr 335 Stellenprozente).

1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge

- Wyss Stephan, Eidg. dipl. Pensionskassenversicherungsexperte, Swisscanto Vorsorge AG, Zürich

Der Experte berechnet alljährlich die Rentendeckungskapitalien und die Höhe der technischen Rückstellungen. Er erstellt periodisch versicherungstechnische Gutachten. Er berät ferner die Verwaltungskommission bei der Erarbeitung von Verordnungsänderungen und bei Anpassung oder Erlass der verschiedenen Reglemente und Richtlinien.

Revisionsstelle

- Poerio Franco, dipl. Wirtschaftsprüfer BDO AG, St. Gallen

Die Revisionsstelle prüft die Jahresrechnung, Alterskonten, Geschäftsführung und Vermögensanlage und die Einhaltung der Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung gemäss Gesetz und Verordnung. Sie erstattet jährlich Bericht an die Organe der Pensionskasse AR.

Berater

- Lichtensteiger Reto, Leiter Institutionelle Kunden Deutschschweiz, Notenstein Privatbank AG, St. Gallen, bis Ende 2014 Anlageexperte
- Leuch Jeannette, Partner, invalue ag, Zürich, ab 2015 Anlageexpertin und Investment-Controlling

Stimmberechtigt im Anlageausschuss sind je ein Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter sowie der Vermögensverwalter bis Ende 2014. Die Geschäftsführerin ist im 2014 antragsberechtigt gewesen und ab 2015 stimmberechtigt. Die Mitglieder lassen sich von den erwähnten Finanzinstituten fachlich beraten. Der Anlageexperte und seine Mitarbeitenden beaufsichtigen die Tätigkeit der Verwaltungsbanken und unterstützen den Anlageausschuss sowie die Verwaltungskommission in strategischen und taktischen Anlagefragen.

- Hilty Hansjörg, Hilty Consulting GmbH, Heiden, Immobilienexperte
- Reich Thomas, Leiter Liegenschaftenverwaltung, kantonales Hochbauamt

Analog des Anlageausschusses setzt sich der Liegenschaftenausschuss aus je einem Arbeitgeber- und einem Arbeitnehmervertreter sowie dem Vermögensverwalter Liegenschaften zusammen. Die Geschäftsführerin ist antragsberechtigt. Die Mitglieder werden vom externen Immobilienexperten und vom Leiter der Liegenschaftenverwaltung des kantonalen Hochbauamtes beraten.

Aufsichtsbehörde

Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht, St. Gallen

1.6 Arbeitgeber

Im Art. 2 Abs. 1 des Vorsorgereglements festgelegtes Beitrittsobligatorium für:

- Angestellte und Behördenmitglieder des Kantons Appenzell Ausserrhoden
- Personal der selbstständigen öffentlichen Anstalten des Kantons einschliesslich Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden und AR Informatik AG
- Lehrende an den Volksschulen
- Personal von vertraglich angeschlossenen Arbeitgebern, die vorwiegend öffentliche Aufgaben im Kanton wahrnehmen

Angeschlossene Arbeitgeber mit Anschlussvertrag sind:

- Abwasserverband Wald/Schönengrund
- Appenzeller Volkskundemuseum
- Assekuranz AR
- Dreischübe Herisau
- Elektra Walzenhausen

- Forstkorporation Vorderland Reute
- Historischer Verein Herisau und Umgebung
- Lungenliga AR Herisau
- Personal Gemeinde Heiden
- Personal Gemeinde Herisau
- Personal Gemeinde Hundwil
- Personal Gemeinde Lutzenberg
- Personal Gemeinde Schönengrund
- Personal Gemeinde Speicher
- Personal Gemeinde Stein
- Personal Gemeinde Trogen
- Personal Gemeinde Urnäsch
- Personal Gemeinde Walzenhausen
- Personal Gemeinde Wolfhalden
- Schule Roth-Haus Teufen
- Stiftung Altersbetreuung Herisau
- Stiftung für appenzellische Volkskunde, Stein
- Verein Kinderbetreuung Herisau
- Verein Tipiti Bühler

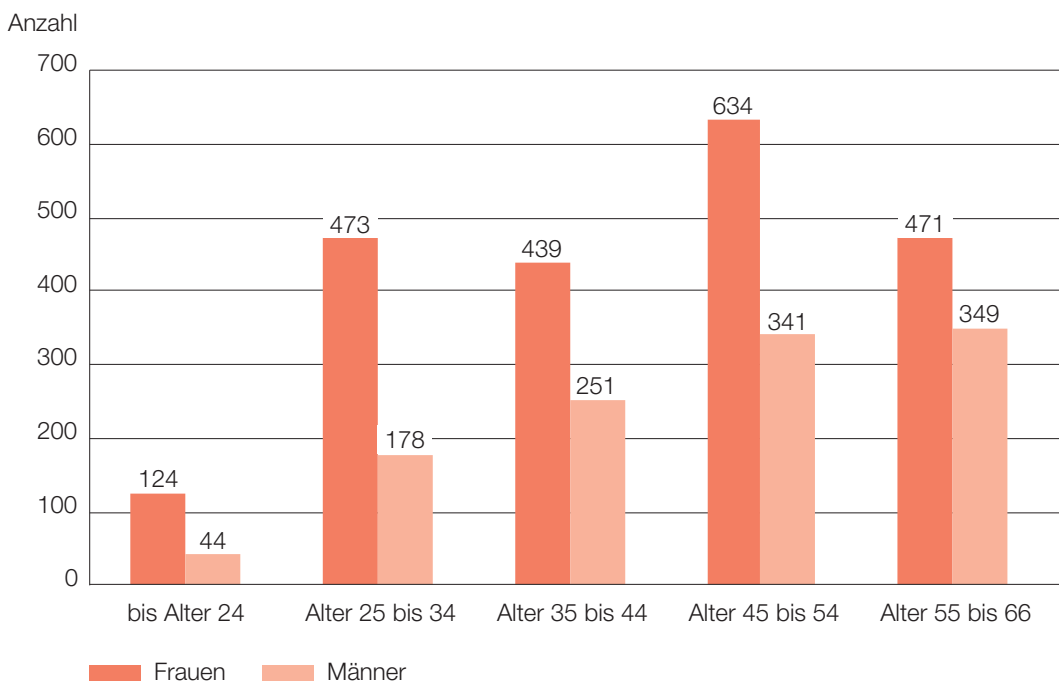
2 Aktive Versicherte und Rentner

2.1 Aktive Versicherte

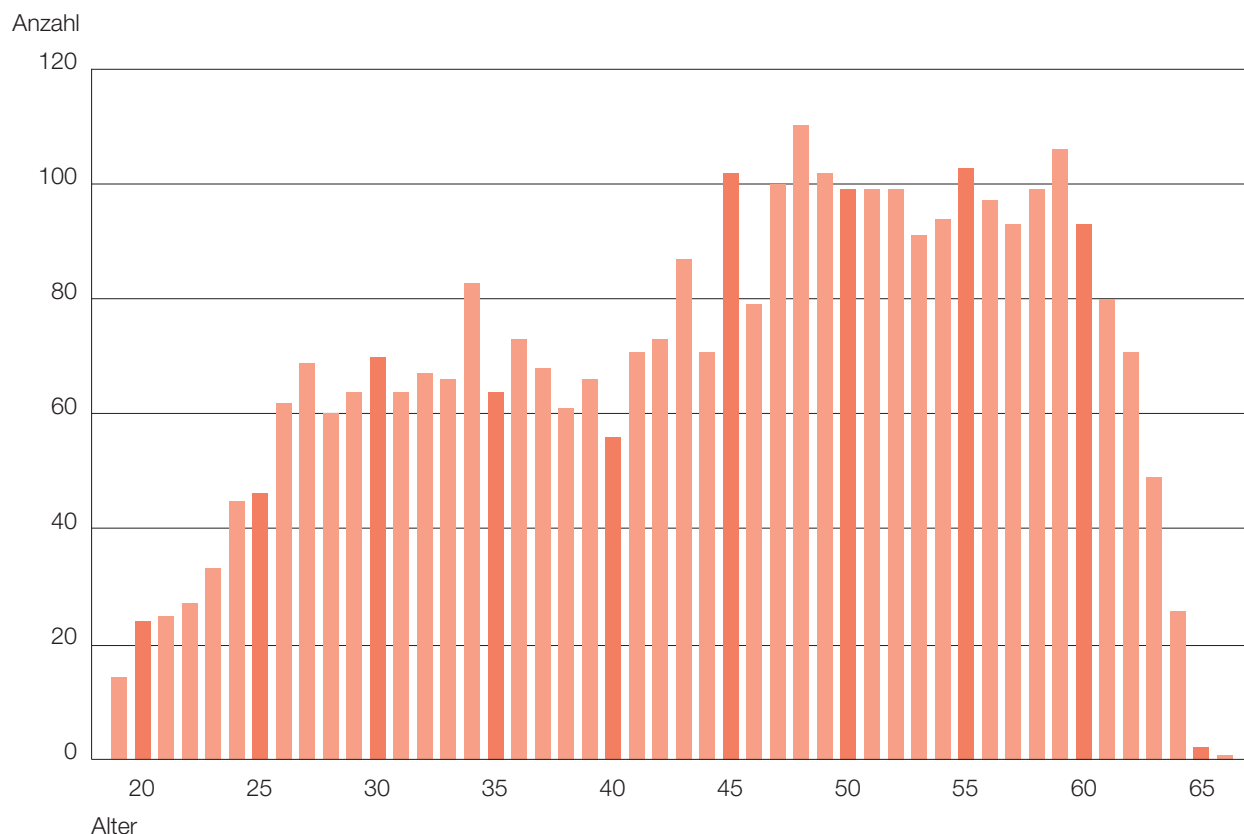
Rechnung	Bestand 31.12.2013	Eintritte	Austritte	Bestand 31.12.2014	Veränderung
Frauen	2'120	338	317	2'141	+ 21
Männer	1'133	160	130	1'163	+ 30
Total	3'253	498	447	3'304	+ 51

2.2 Altersstruktur Aktive Versicherte

2.2.1 Aktive Versicherte nach Altersklassen per 31.12.2014



2.2.2 Anzahl Aktive Versicherte je Altersjahr per 31.12.2014



2.3 Entwicklung Aktive Versicherte nach Gruppen

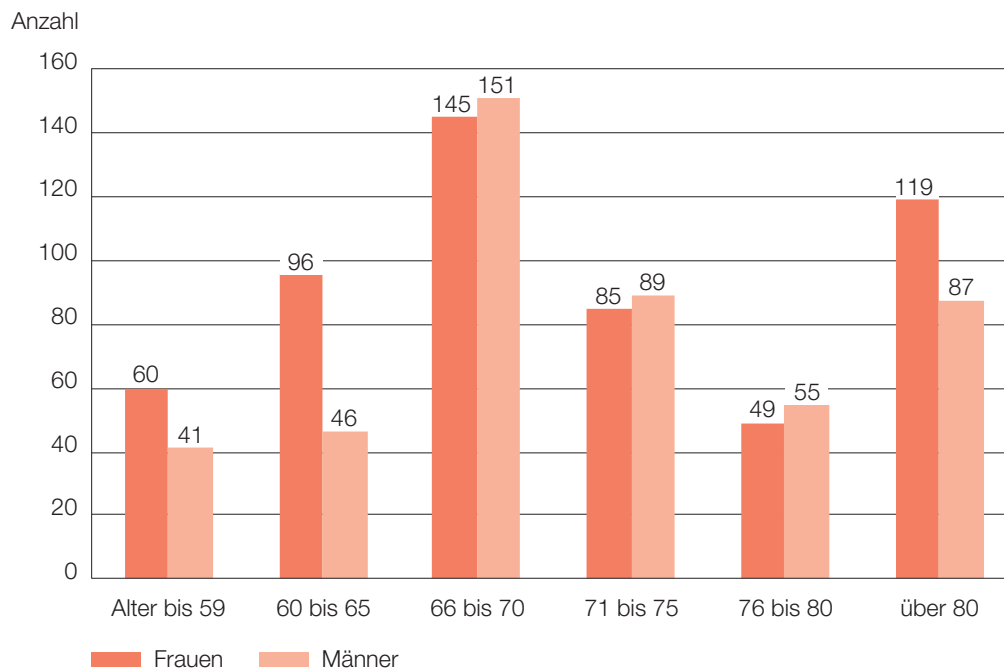
Jahr	Kantons- angestellte	Gemeinde- angestellte	Lehrer	Übrige	Total	Eintritte	Austritte
2001	1'217	313	672	169	2'371	447	354
2002	1'278	316	678	183	2'455	406	322
2003	1'319	327	708	210	2'564	386	277
2004	1'433	343	729	263	2'768	508	304
2005	1'457	414	720	289	2'880	453	341
2006	1'472	421	713	289	2'895	389	374
2007	1'513	434	699	279	2'925	413	383
2008	1'550	442	688	287	2'967	466	424
2009	1'589	479	723	285	3'076	462	353
2010	1'608	487	714	286	3'095	407	388
2011	1'648	503	722	308	3'181	479	393
2012	1'669	510	713	325	3'217	458	422
2013	1'679	508	709	357	3'253	496	460
2014	1'739	521	697	347	3'304	498	447

2.4 Rentenbezüger und Rentenbezügerinnen

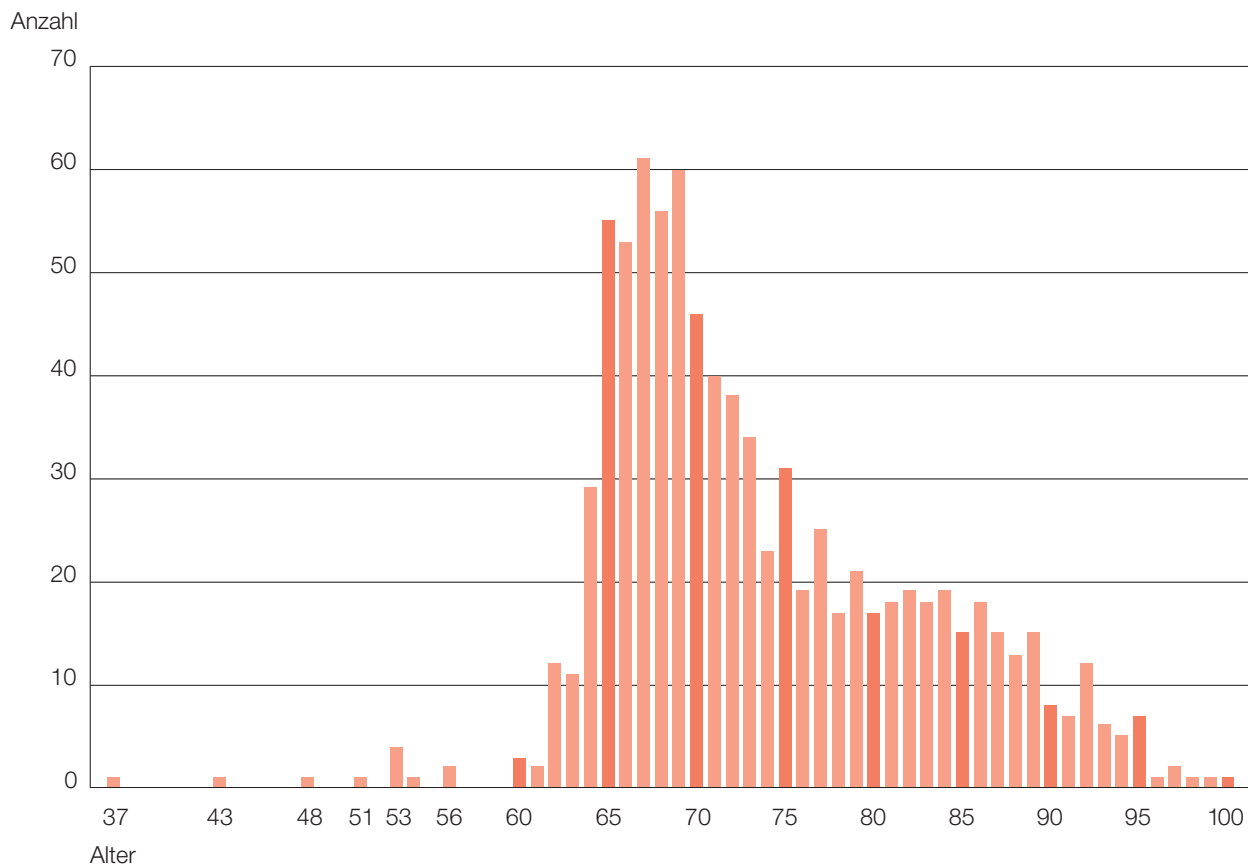
Bezüger nach Rentenarten					
Rechnung	Bestand 31.12.2013	Zugänge	Abgänge	Bestand 31.12.2014	Veränderung
Altersrenten	644	66	22	688	+ 44
davon männlich	363	27	15	375	+ 12
davon weiblich	281	39	7	313	+ 32
Ehegattenrenten	168	15	6	177	+ 9
davon männlich	14	5	–	19	+ 5
davon weiblich	154	10	6	158	+ 4
Invalidenrenten	129	5	4	130	+ 1
davon männlich	57	2	1	58	+ 1
davon weiblich	72	3	3	72	+ 0
Kinderrenten	27	9	8	28	+ 1
davon männlich	14	6	3	17	+ 3
davon weiblich	13	3	5	11	- 2
Total	968	95	40	1'023	+ 55
davon männlich	448	40	19	469	+ 21
davon weiblich	520	55	21	554	+ 34

2.5 Altersstruktur Rentner und Rentnerinnen

2.5.1 Rentner und Rentnerinnen nach Altersklassen per 31.12.2014



2.5.2 Bezüger und Bezügerinnen von Alters- und Ehegattenrenten je Altersjahr



2.6 Entwicklung nach Rentenarten

Jahr	Altersrenten	Invalidenrenten	Ehegatten-/Kinderrenten	Total
2000	330	61	219	610
2001	340	69	221	630
2002	346	75	220	641
2003	360	85	210	655
2004	382	90	214	686
2005	407	92	200	699
2006	432	97	213	742
2007	453	106	212	771
2008	489	114	219	822
2009	517	117	214	848
2010	542	122	206	870
2011	561	126	202	889
2012	606	126	198	930
2013	644	129	195	968
2014	688	130	205	1'023

2.7 Verhältnis Aktive / Rentner und Rentnerinnen

Rechnung	Bestand 31.12.2013	Bestand 31.12.2014
Anzahl Aktive Versicherte	3'253	3'304
Anzahl Rentner und Rentnerinnen (ohne Kinderrenten)	941	995
Verhältnis Aktive / Rentner und Rentnerinnen	3.46 / 1	3.32 / 1

3 Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Die Pensionskasse AR führt einen umhüllenden Plan. Die Leistungen sind im Vorsorgereglement, gültig ab 1.1.2014, detailliert umschrieben. Nachfolgend eine Kurzübersicht der Leistungen:

Altersleistungen (Art. 6 Abs. 5, Art. 7 Abs. 4, Art. 9 bis 12)

- Altersgutschriften und Verzinsung des Altersguthabens
- Ordentliche Altersrente
- Vorzeitige Altersrente
- Teil-Altersrente
- Aufgeschobene Altersrente
- Alterskapitaloption
- AHV-Überbrückungsrente
- Pensionierten-Kinderrente

Invalidenleistungen (Art. 13 bis 14)

- Invalidenrente
- Teil-Invalidenrente
- Invaliden-Kinderrente

Todesfallleistungen (Art. 15 bis 19)

- Ehegattenrente
- Lebenspartnerrente
- Rente an den geschiedenen Ehegatten
- Waisenrente
- Todesfallkapital

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Leistungen und Finanzierung der Pensionskasse AR beruhen auf dem Beitragsprimat. Die Pensionskasse AR ist aufgrund der finanziellen Lage vollständig ausfinanziert. Es gilt somit der Grundsatz der Vollkapitalisierung.

Die Gesamtbeiträge setzen sich aus Beiträgen für die Altersleistungen und für die Risikoversicherung zusammen und werden bei den Versicherten und bei den Arbeitgebern gestaffelt nach Alter in Prozenten der versicherten Besoldung erhoben. Die Arbeitgeber leisten neben den Beiträgen für das Alterssparen und für die Risikoversicherung zusätzlich einen Verwaltungskostenbeitrag in Höhe von zurzeit 0.35 %. Die Pensionskasse AR bietet zwei Beitragspläne an. Dem Beitragsplan A mit paritätischer Finanzierung sind die Angestellten des Kantons und die Lehrkräfte der Volksschulen unterstellt. Zwischen dem Beitragsplan A mit paritätischen Beiträgen oder dem Beitragsplan B mit einem Finanzierungsverhältnis von rund 58 % zu Lasten der Arbeitgeber und 42 % zu Lasten der Versicherten können die angeschlossenen Arbeitgeber wählen.

Die Leistungen bei Alterspensionierung richten sich nach dem individuell vorhandenen Altersguthaben, während für die Leistungen im Invaliditäts- oder Todesfall das vorhandene Altersguthaben zuzüglich Altersgutschriften bis Alter 65 inkl. 1.50 % Zins die Grundlage bildet und ein Umwandlungssatz von 6.0 % zur Anwendung gelangt.

Die versicherte Besoldung gemäss Vorsorgereglement entspricht dem massgebenden Jahreslohn, vermindert um den Koordinationsabzug.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Das Vorsorgekapital Aktive Versicherte wurde im Berichtsjahr mit dem vom Bundesrat festgelegten Mindestzins von 1.75 % (Vorjahr 1.50 %) verzinst. Der maximale Koordinationsabzug im Berichtsjahr CHF 24'570.00 (Vorjahr CHF 24'570.00).

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung der von der Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erlassenen Richtlinie Nr. 26 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Sie steht im Einklang mit den Bestimmungen von Spezialgesetzen der beruflichen Vorsorge.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Einhaltung der Rechnungslegungsgrundsätze nach Swiss GAAP FER 26 verlangt die Anwendung von aktuellen Werten, im Wesentlichen von Marktwerten für alle Vermögensanlagen. Wenn für einen Vermögenswert kein aktueller Wert festgelegt werden kann, gelangt ausnahmsweise der Anschaffungswert unter Berücksichtigung erkennbarer Wertveränderungen zur Anwendung.

Die Vermögensanlagen wurden wie folgt bewertet:

Vermögenswert	Bewertung
Flüssige Mittel / Forderungen	Nominalwerte
Wertschriften (Obligationen, Wandelobligationen, Aktien, Anlagefonds, Alternative Anlagen)	Kurswerte
Festgelder / Darlehen	Nominalwerte
Hypotheken	Nominalwerte
Immobilien	Grundsätzlich Ertragswerte
Sonstige Aktiven	Nominalwerte

Auf fremde Währungen lautende Aktiven und Passiven wurden zum Kurs des Stichtags, Aufwendungen und Erträge zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet. Die Immobilien werden aufgrund des Sollmietertrags und einem Kapitalisierungssatz bewertet. Der Kapitalisierungssatz enthält Zuschläge für Unterhalt, Reparaturen, Abschreibungen und das Vermietungsrisiko. Er beläuft sich im Berichtsjahr auf 6.0 % (Vorjahr 6.0 %). Der mit dem Kapitalisierungssatz ermittelte Ertragswert kann für Immobilien mit Mietzinserhöhungspotential oder bei überdurchschnittlichen Leerständen mit einem festgelegten Korrekturfaktor angepasst werden. Eine von dieser Bewertung abweichende Festlegung wurde für drei Immobilienbeteiligungen (im Miteigentum mit anderen Investoren) vorgenommen, indem bei diesen seit dem Jahre 2007 auf den Steuerschätzungswert abgestellt wird. Neu erstellte Liegenschaften werden grundsätzlich zum Herstel-

lungswert und mit einem Kapitalisierungssatz von 5.1 % bewertet. Mit jedem Jahr nach der Erstellung erhöht sich dieser Kapitalisierungssatz um mindestens 0.06 % bis der ordentliche Kapitalisierungssatz erreicht wird.

Die Bestimmungen zur Kostentransparenz werden gemäss Weisung der Oeraufsichtskommission Berufliche Vorsorge (OAK) umgesetzt.

5 Versicherungstechnische Risiken/ Risikodeckung / Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Die Pensionskasse AR ist voll autonom. Sie trägt die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Tod und Invalidität selbst.

5.2 Entwicklung Vorsorgekapital Aktive Versicherte

Die Vorsorgekapitalien wurden mit dem vom Bundesrat festgelegten Mindestzinssatz von 1.75 % (Vorjahr 1.5 %) verzinst. Die Sparguthaben können zu einem höheren Satz verzinst werden, wenn kein Fehlbetrag in der Bilanz besteht und nach der Äufnung der Reserven gemäss den Verordnungsbestimmungen Freie Mittel vorhanden sind.

Vorsorgekapital Aktive	in CHF 1'000	
Berichtsjahr	2014	2013
Zuflüsse	60'503	55'513
Einlagen freiwillig und vorzeitiger Altersrücktritt	3'912	3'204
Freizügigkeitseingänge bei Eintritt	20'886	20'371
Rückzahlung Wohneigentumsförderung	454	115
Altersgutschriften	35'251	31'823
Abflüsse	-22'414	-29'373
Kapitalleistung Pensionierung	-2'785	-3'376
Todesfallsummen	-	-66
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-18'195	-23'671
Auszahlungen bei Scheidung	-508	-894
Vorbezüge Wohneigentumsförderung	-926	-1'366
Bildung Vorsorgekapital aus Zu- und Abflüssen (siehe Position Betriebsrechnung)	38'089	26'140
Verzinsung Vorsorgekapitalien 1.75 % (Vorjahr 1.50 %)	7'380	6'132
Freigewordenes Kapital aus Todesfällen	-322	-82
Übertrag auf Deckungskapital Renten	-24'999	-24'137
Zunahme Vorsorgekapital Aktive	20'148	8'053

Veränderung Vorsorgekapital Aktive	in CHF 1'000	
Berichtsjahr	2014	2013
Stand 1.1.	434'823	426'770
Zunahme	20'148	8'053
Stand 31.12.	454'971	434'823

5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

	in CHF 1'000	
Rechnung	31.12.2014	31.12.2013
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	216'128	207'698
BVG-Mindestzinssatz vom Bundesrat festgelegt	1.75 %	1.50 %

5.4 Veränderung Deckungskapital Renten

	in CHF 1'000	
Berichtsjahr	2014	2013
Stand 1.1.	259'825	246'827
Zunahme	37'793	12'998
Stand 31.12.	297'618	259'825

Bei der Berechnung des Deckungskapitals per 31.12.2014 kommt gemäss neuem Rückstellungsreglement, gültig ab 8.12.2014, der technische Zinssatz von 2.75 % zur Anwendung. Das Deckungskapital setzt sich wie folgt zusammen:

Deckungskapital Renten			in CHF 1'000	
Rechnung	31.12.2014	31.12.2013		
Rentendeckungskapital laufende Renten	288'417	250'982		
Sparkapital der Invalidenrentner und Deckungskapital für Sparbeitragsbefreiung Invalide	9'201	8'843		
Total	297'618	259'825		

5.5 Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterung der technischen Rückstellungen

Bei den nachstehenden technischen Rückstellungen wurde per 31.12.2014 ebenfalls die Reduktion des technischen Zinssatzes von 3.0 % auf 2.75 % unter Anwendung des neuen Rückstellungsreglements berücksichtigt.

Technische Rückstellungen			in CHF 1'000	
Rechnung	31.12.2014	31.12.2013		
Verstärkung für Langlebigkeit Rentner, Zuschlag 1.5 % (Vorjahr 1.0 %)	4'464	2'598		
Versicherungsrisiken Rentner	2'271	2'001		
Langlebigkeit Aktive Versicherte, Zuschlag 1.5 % (Vorjahr 1.0 %)	5'714	3'640		
Rückstellung versicherungstechnischer Umwandlungssatz / Umwandlungssatz gemäss Verordnung	35'905	22'667		
Versicherungsrisiken Aktive Versicherte	4'841	3'090		
Pendente Invaliditätsfälle	4'128	3'830		
Senkung technischer Zinssatz auf 3.0 %	-	16'942		
Total	57'323	54'768		

5.6 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Der Experte für berufliche Vorsorge erstellt mindestens alle drei Jahre ein versicherungstechnisches Gutachten. Die letzte Expertise ist vom Pensionskassenexperten Stephan Wyss, Swisscanto Vorsorge AG, im Frühjahr 2014 per 31.12.2013 erfolgt. Für die Berechnung der Rentendeckungskapitalien wurde gemäss bisheriger Verordnung der technische Zinssatz von 3.5 % und die Grundlagen VZ 2010, Periodentafel 2012, mit einem Zuschlag von 1.0 % (Zunahme Lebenserwartung Rentner) für zwei verfllossene Jahre seit Vorliegen der Grundlagentafeln verwendet. Die finanziellen Auswirkungen der Senkung des technischen Zinssatzes per 1.1.2014 von 3.5 % auf 3.0 % sind per Bilanzstichtag 31.12.2013 mit einer entsprechenden technischen Rückstellung berücksichtigt worden.

5.7 Technische Grundlagen

Die versicherungstechnischen Berechnungen basieren per 31.12.2014 auf den folgenden Grundlagen:

- Technischer Zinssatz 2.75 %
- Technische Grundlagen der Pensionskasse der Stadt Zürich, VZ 2010, Periodentafel 2012
- Verstärkung von 1.5 % für die Zunahme der Lebenserwartung der Rentnerinnen und Rentner sowie der Aktivversicherten ab Alter 45

5.8 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Der technische Zinssatz wurde von bisher 3 % auf 2.75 % gesenkt.

5.9 Deckungsgrad

5.9.1 Deckungsgradberechnung nach Art. 44 BVV 2

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung wird wie folgt definiert:

$$\text{Deckungsgrad in \%} = \frac{\text{Verfügbares Vermögen} \times 100}{\text{Notwendiges Vorsorgekapital}}$$

Wobei für das verfügbare Vermögen gilt:

Die gesamten Aktiven per Bilanzstichtag zu Marktwerten bilanziert, vermindert um Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen und nicht-technische Rückstellungen. Die Wertschwankungsreserve ist dem verfügbaren Vorsorgevermögen zuzurechnen.

Wobei für das notwendige Vorsorgekapital gilt:

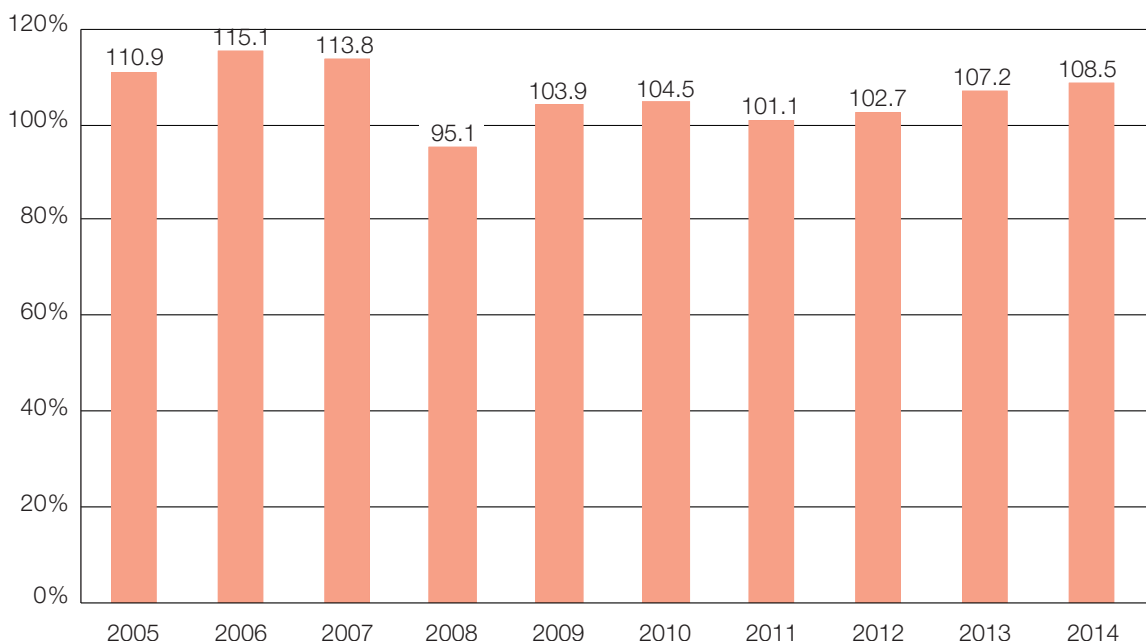
Versicherungstechnisch notwendige Vorsorgekapitalien per Bilanzstichtag einschliesslich notwendiger Verstärkungen und technischer Rückstellungen.

Ist der so berechnete Deckungsgrad kleiner als 100 Prozent, liegt eine Unterdeckung im Sinne der bundesrechtlichen Verordnung vor.

Berechnung Deckungsgrad		in CHF 1'000	
Berichtsjahr	2014	2013	
Gesamte Aktiven zu Marktwerten	881'994	806'197	
- Verbindlichkeiten	-2'727	-2'553	
- Passive Rechnungsabgrenzung	-326	-461	
Verfügbares Vermögen	878'941	803'183	
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	454'971	434'823	
Deckungskapital Renten	297'618	259'825	
Technische Rückstellungen	57'323	54'768	
Notwendiges Vorsorgekapital	809'912	749'416	
Überdeckung	69'029	53'767	
Deckungsgrad in %	108.5 %	107.2 %	
Technischer Zins	2.75 %	3.00 %	

Die Reduktion des technischen Zinssatzes von 3.00 % auf 2.75 % hat einmalig eine Deckungsgradeinbusse von 2.7 % verursacht. Zusammen mit den Kosten für die Verzinsung der Altersguthaben und der Rentendeckungskapitalien sowie für den Aufbau der technischen Rückstellungen konnte der Deckungsgrad gegenüber dem Vorjahr dennoch von 107.2 % auf 108.5 % erhöht werden, dies dank der Jahresrendite von 6.3 %.

5.9.2 Entwicklung des Deckungsgrads



6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Die Verantwortung für die Vermögensverwaltung liegt bei der Verwaltungskommission. Sie erlässt das Anlagereglement und legt die Anlagestrategie für die Vermögensanlage fest. Das Vermögen der Kasse ist zinstragend und sicher anzulegen, wobei einer angemessenen Verteilung der Risiken Rechnung zu tragen ist. Für die Umsetzung der Anlagestrategie ist der von der Verwaltungskommission gewählte Anlageausschuss verantwortlich. Des Weiteren sind Banken mit Vermögensverwaltungsaufträgen in spezifischen Anlagekategorien beauftragt. Anlageexperten der Notenstein Privatbank AG, St. Gallen, bis Ende 2014, sowie ab 2015 der invalue ag, Zürich, stehen dem Anlageausschuss beratend zur Seite, beaufsichtigen die Tätigkeit der Verwaltungsbanken und unterstützen die Verwaltungskommission bei der Festsetzung der Anlagestrategie. Der Anlageausschuss nimmt vierteljährlich Kenntnis von der Gesamtvermögensentwicklung sowie den Ergebnissen der einzelnen Anlagegruppen und vergleicht die erzielten Renditen mit den entsprechenden Benchmarks.

Mit folgenden Banken hat die Pensionskasse AR ein Vermögensverwaltungsmandat abgeschlossen:

- St. Galler Kantonalbank
Obligationen CHF, Aktien Schweiz IsoPro
- Notenstein Privatbank AG
Obligationen CHF

Die mit den Vermögensanlagen beauftragten Institute unterstehen der schweizerischen Finanzmarktaufsicht und sind gemäss Weisung der Obergerichtskommission zugelassen.

Ab 2015 wird die Credit Suisse als Global Custodian für die Pensionskasse AR beauftragt. Die Global Custody Lösung gewährleistet den täglichen Zugriff auf die Daten via Online-Tool. Zudem kann das Führungsorgan zielgerichtet quartalsweise mittels neuem Reporting informiert werden. Die Wertschriftenbuchhaltung wird weiterhin intern sichergestellt. Die invalue ag ist ab 2015 für das Investment-Controlling der Pensionskasse AR zuständig. Künftig wird in Ergänzung zum Reporting der Credit Suisse quartalsweise ein Monitoring Bericht sowie ein konzentrierter Jahresbericht zur Verfügung stehen.

Das Anlage- und Organisationsreglement, gültig ab 1.1.2015, wurde unter anderem aufgrund der neuen Anlageorganisation überarbeitet, insbesondere wurden Anhang 3 mit dem Controlling- und Reportingkonzept sowie Anhang 4 mit den Richtlinien für die Zusammenarbeit mit den Vermögensverwaltern neu erstellt.

6.2 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Das Rückstellungsreglement legt die Sollgrösse der Wertschwankungsreserve nach einem finanzökonomischen Ansatz fest. Die Zusammensetzung der Anlagen gemäss Anlagestrategie und die historischen Volatilitäten bilden die Eckwerte für die Berechnung der Wertschwankungsreserve. Der Pensionskassenexperte bezieht ferner die Sollrendite von aktuell ca. 2.4 % ein und es wird ein Sicherheitsniveau von 98 % zugrunde gelegt.

Wertschwankungsreserve		in CHF 1'000
Berichtsjahr		
	2014	2013
Stand Wertschwankungsreserve am 1.1.	53'767	19'773
Zuweisung zu Lasten / zu Gunsten der Betriebsrechnung	15'262	33'994
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz am 31.12.	69'029	53'767
Betrag der Sollgrösse der Wertschwankungsreserve	161'982	124'403
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	92'953	70'636
Total der Vorsorgekapitalien und der technischen Reserven	809'912	749'416
Gebuchte Wertschwankungsreserve in % der Vorsorgekapitalien und der technischen Reserven	8.5 %	7.2 %
Sollgrösse der Wertschwankungsreserve in % der Vorsorgekapitalien und der technischen Reserven	20.0 %	16.6 %

6.3 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

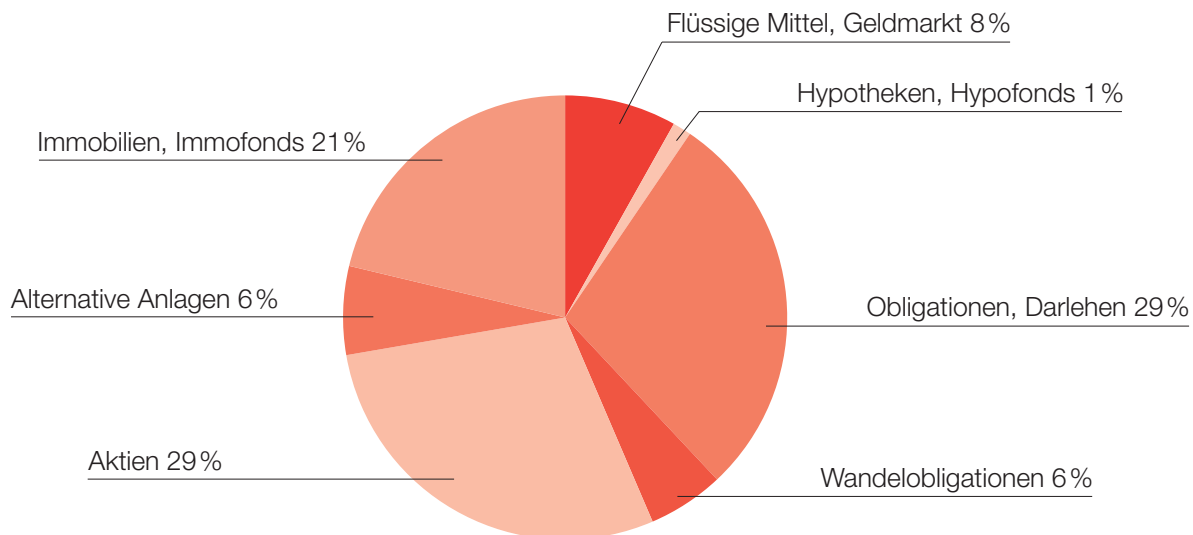
Anlagekategorie Rechnung	31.12.2013		31.12.2014		Anlage- strategie	Max. BVV 2
	Mio. CHF	in %	Mio. CHF	in %		
Flüssige Mittel, Guthaben, Devisentermingeschäfte	49	6 %	72	8 %	0 % - 10 %	
Obligationen in CHF	199	25 %	188	21 %	25 % - 45 %	50 %
Festgelder, Darlehen	5	1 %	5	1 %		
Hypotheken, Hypothekenfonds	13	1 %	12	1 %		
Obligationen Fremdwährung	57	7 %	59	7 %	0 % - 10 %	
Wandelobligationen	49	6 %	49	6 %	0 % - 10 %	
Aktien Schweiz	102	13 %	112	13 %	20 % - 32 %	50 %
Aktien Ausland	114	14 %	138	16 %		
Alternative Anlagen	50	6 %	57	6 %	0 % - 10 %	15 %
Immobilien und Immobilienfonds Schweiz	134	17 %	151	17 %	10 % - 20 %	30 %
Immobilienfonds Ausland	34	4 %	39	4 %	0 % - 8 %	
Total	806	100 %	882	100 %		
davon in Schweizer Franken	578	71.7 %	627	71.1 %	max. 30 %	
davon in Fremdwährungen	228	28.3 %	255	28.9 %		

Die Anlagestrategie, Bandbreiten und Anlagelimiten nach BVV 2 sind per Stichtag 31.12.2014 bis auf eine Unterschreitung bei den Obligationen CHF mit -1.8 % eingehalten. Durch diese Unterschreitung ist die nachhaltige Vorsorgesicherheit jedoch nicht gefährdet. Mit der neuen Anlagestrategie, gültig

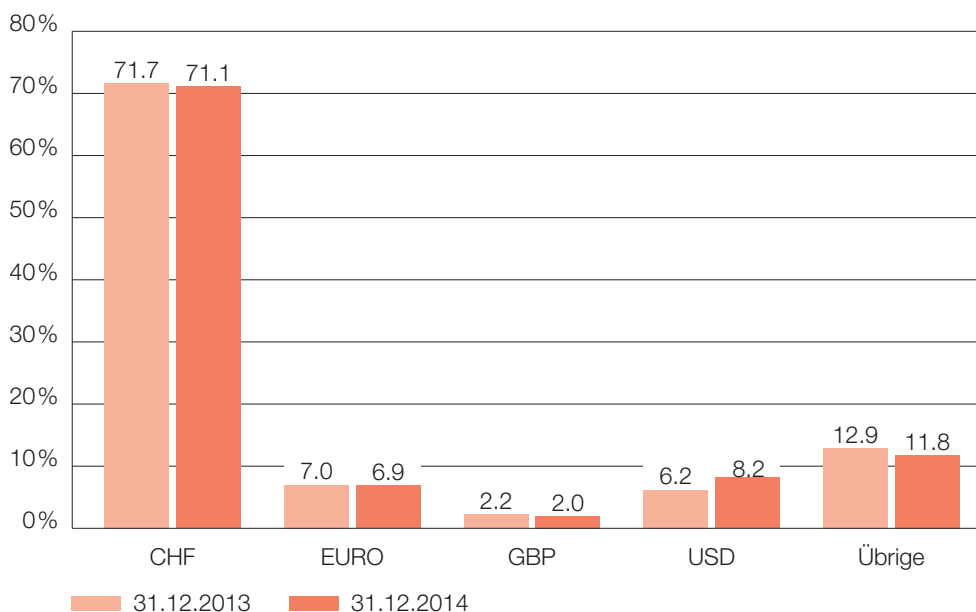
ab 1.1.2015, bei welcher im Wesentlichen die Bandbreiten der Aktienanlagen erhöht und jene für die Obligationenanlagen reduziert wurden, ist die Unterschreitung bereits wieder eliminiert. Die Verwaltungskommission der Pensionskasse AR hat anlässlich der Sitzung vom 8.12.2014 im zustimmenden Sinne davon Kenntnis genommen.

Aufgrund der Ergebnisse der Asset- & Liability Studie wurde das Risikobudget der Anlagestrategie dahingehend erhöht, dass die strategische Quote der Obligationen in CHF und Fremdwährungen von insgesamt 35 % auf 30 % reduziert wird, die Immobilien Schweiz und Ausland jedoch von insgesamt 19 % auf 21 % sowie die Aktien Schweiz und Ausland von insgesamt 26 % auf 30 % erhöht werden.

6.4 Grafik Vermögensstruktur 31.12.2014



6.5 Grafik Vermögensanlagen nach Währungen



6.6 Laufende derivative Finanzinstrumente am 31.12.2014

Aufgrund der Rechnungslegungsvorschriften sind die derivativen Anlageinstrumente wie folgt aufzulisten:

Devisentermingeschäfte Rechnung	Gegenwert in CHF	Bewertung in CHF per 31.12.2014	unrealisierter Verlust per 31.12.2014
Verkauf USD 10'000'000 Val. 8.1.2015 Devisenkurse	9'631'000 0.963100	9'936'240 0.993624	-305'240
Verkauf USD 10'000'000 Val. 4.3.2015 Devisenkurse	9'700'000 0.970000	9'926'210 0.992621	-226'210
Total	19'331'000	19'862'450	-531'450

6.7 Offene Kapitalzusagen

Bei der Position Alternative Anlagen von CHF 56.8 Mio. (Vorjahr CHF 50.1 Mio.) bestehen zusätzlich vertragliche Verpflichtungen über künftige Beteiligungen im Private-Equity- sowie im Infrastruktur-Bereich im Umfang von höchstens EURO 1.2 Mio. bzw. USD 7.5 Mio. Die Alternativen Anlagen liegen auch unter Berücksichtigung dieser Engagements in der taktischen Bandbreite (0–10 %) gemäss Anlagestrategie.

6.8 Wertpapiere unter Securities Lending

Bei den Direktanlagen wird seit dem Jahre 2008 auf die Ausleihung von Wertschriften (Securities Lending) verzichtet, weil für den Anlageausschuss die erzielbaren – sehr bescheidenen – Erträge die damit verbundenen Risiken nicht rechtfertigen.

6.9 Erläuterung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

6.9.1 Erläuterungen zu den Ergebnissen der Anlagegruppen

Dank der im Jahre 2014 erzielten Rendite von 6.3 % erhöht sich die 10-Jahresdurchschnittsrendite von 3.6 % (2004–2013) auf 3.8 % (2005–2014). Weil ein beträchtlicher Teil dieser Durchschnittsrendite aus den höher bewerteten Obligationenanlagen stammt – dies als Folge des viele Jahre andauernden Zinsrückganges – muss bei realistischer Betrachtung für die nähere Zukunft mit einem Absinken dieses Durchschnittswerts gerechnet werden. Als im Jahre 1985 das BVG in Kraft trat, hätte wohl kaum jemand erwartet, dass 30 Jahre später der Eckpfeiler der Vermögensanlagen – die Obligationen – die ihm zugeordnete Bedeutung als Garant konstanter Erträge vorläufig verlieren dürfte. Denn wer hätte wirklich erwartet, dass die Obligation eines erstklassigen Schuldners für 10-jährige Verpflichtungen weniger als ½ % Zins abwerfen könnte? Es mag für manche Versicherte verwirrend sein, dass sich diese für Pensionskassen problematische Zinsentwicklung erst dann negativ auswirkt, wenn die Zinsen nicht mehr weiter fallen oder – noch ausgeprägter – wenn sie wieder ansteigen. Dies weil tiefere Zinsen dank der Bewertung zu Marktwerten Aufwertungsgewinne bescheren

und damit zu einer Rendite führen, die beträchtlich über der sogenannten «Rendite auf Verfall» (Renditedurchschnitt für alle Titel bis zur Fälligkeit) liegen kann.

Dieser Effekt hat im Berichtsjahr dazu geführt, dass die verschiedenen Obligationenkategorien (CHF, Fremdwährungen, Wandelanleihen) trotz rekordtiefer Zinserträge insgesamt 4.2 % rentierten und immerhin rund einen Viertel zur Gesamtrendite von 6.3 % beisteuerten.

Die Gesamtrendite liegt deutlich unter dem Schweizer Pensionskassenindex der Credit Suisse von 7.7 % (CS-Index), welcher die erzielten Renditen einer grösseren Zahl von privaten und öffentlich-rechtlichen Pensionskassen der Schweiz zu einem Index zusammenfasst.

Leider beeinflussen die rekordtiefen Zinsen auch die Aussichten anderer Anlagebereiche negativ. So wirkt sich das Niveau der Hypothekarzinsen beispielsweise auf den hypothekarischen Referenzzinssatz bei Mietverhältnissen aus und dieser wiederum führt zu entsprechenden Herabsetzungen der Wohnungsmieten. Auch in diesem Anlagesektor vermögen Bewertungskorrekturen oftmals geringere Erträge einmalig zu kompensieren, so dass die Mindererträge erst später renditewirksam werden. Der aus direkten (eigene Liegenschaften Schweiz) und indirekten (Immobilienfonds Schweiz und Ausland) Anlagen bestehende Immobiliensektor rentierte gesamthaft mit 5.2 % und somit wurde ein knapper Fünftel der Gesamtrendite mit diesem Anlagesegment erwirtschaftet. Im Vergleich zum CS-Index ist die Immobilienrendite etwas geringer ausgefallen, weil der Zugang von zwei neuen Objekten (Romanshorn und Herisau), die noch keine Erträge abwarfen, die Rendite der eigenen Immobilien einmalig belastete.

Mehr als die Hälfte der Gesamtrendite wurde mit den Aktienanlagen erwirtschaftet. Diese Anlagekategorie dürfte auch davon profitiert haben, dass viele Anleger die verzinslichen Anlagen als Folge der tiefen Zinsen reduzierten und den Aktienanteil mehr oder weniger stark erhöhten. Somit dürfte es weniger die Erwartung von stark steigenden Unternehmensgewinnen als vielmehr die beträchtlich angestiegene Nach-

frage mangels erfolgsversprechender Anlagealternativen gewesen sein, welche die Aktienkurse derart beflügelten und schliesslich zu einem resultatmässig erfreulichen Anlagejahr 2014 führten. Allerdings liegt der Hauptgrund für die im Vergleich zum CS-Index geringere Gesamtertritte ebenfalls an den Aktienanlagen. Zu einem grösseren Teil ist die tiefere Rendite in diesem Anlagesektor auf den geringeren Aktienanteil (28 % versus 32 %) zurückzuführen und zu einem kleineren Teil dürfte der Grund in einer von den Hauptindizes leicht abweichenden Regionengewichtung liegen.

Die Verwaltungskommission hat den veränderten Rahmenbedingungen für die Finanzmärkte auf der Grundlage einer umfassenden Asset- & Liability Studie Rechnung getragen und die Anlagestrategie auf das Jahr 2015 angepasst. Im Wesentlichen wurden dabei die Bandbreiten für die Aktienanlagen erhöht und jene für die Obligationenanlagen herabge-

setzt. In Anbetracht dieser Veränderung und im Hinblick auf die Umstrukturierung einiger Anlageprozesse wurden in der zweiten Jahreshälfte fällige Obligationen mehrheitlich nicht mehr in diesen Anlagesektor reinvestiert. Dies führte einerseits zu einer Erhöhung der liquiden Mittel und andererseits zu einer Unterschreitung der unteren Bandbreite der Obligationenanlagen gemäss bis Ende 2014 gültiger Anlagestrategie (jedoch innerhalb des Rahmens der neuen Anlagestrategie). Dieses Vorgehen hatte angesichts der ausserordentlich tiefen Zinsen und des stark veränderten Verhältnisses von Zinsen und Courtage zum Ziel, bei der Vermögensumstrukturierung so geringe Kosten wie möglich zu verursachen. Die Verwaltungskommission hat an ihrer letzten Sitzung des Jahres von der Unterschreitung der unteren Bandbreite und vom dargelegten Sachverhalt in zustimmendem Sinne Kenntnis genommen.

6.9.2 Renditeausweis des Gesamtvermögens und der Anlagegruppen

Anlagegruppe	Anteil am Vermögen in % per 31.12.2014	Wert in Mio. CHF per 31.12.2014	Wert in Mio. CHF per 31.12.2013	Rendite 2014	Rendite 2013
Rechnung					
Gesamtertritte	100.0 %	882.0	806.2	6.3 %	5.3 %
Liquidität, Geldmarkt und Übrige	8.2 %	72.1	49.4	0.4 %	0.8 %
Festverzinsliche Anlagen	29.9 %	263.5	273.6	4.1 %	-1.5 %
Obligationen in CHF	21.3 %	188.3	199.2	3.5 %	0.2 %
Obligationen Fremdwrg	6.6 %	58.6	56.5	7.3 %	-8.3 %
Darlehen	0.6 %	5.1	5.1	1.3 %	1.2 %
Hypotheken/Hypofonds	1.3 %	11.5	12.8	1.8 %	1.3 %
Wandelobligationen	5.6 %	49.2	49.3	4.0 %	11.5 %
Wandelobligationen CHF	4.8 %	42.3	42.4	4.6 %	11.0 %
Wandelobligationen in Fremdw.	0.8 %	6.9	6.9	0.4 %	13.7 %
Aktienanlagen	28.4 %	250.4	216.0	12.8 %	22.6 %
Aktien Schweiz	12.7 %	112.0	101.9	12.8 %	26.7 %
Aktien Ausland	15.7 %	138.4	114.1	12.8 %	19.1 %
Alternative Anlagen	6.4 %	56.8	50.1	2.0 %	-13.5 %
Eigene Liegenschaften	11.4 %	100.9	92.7	2.8 %	2.2 %
Immobilienfonds Schweiz	5.7 %	49.9	41.2	6.6 %	2.5 %
Immobilienfonds Ausland	4.4 %	39.2	33.9	9.5 %	6.3 %

6.9.3 Zusammensetzung der Liegenschaften

Auf das Jahresende konnte vom Kanton das ehemalige Personalhaus des Psychiatrischen Zentrums in Herisau (Krombach 15) erworben werden. Der Verkauf dieses Gebäudes kam deshalb zustande, weil der Spitalverbund diverse bisher im Untergeschoss und Erdgeschoss genutzte Räumlichkeiten nicht mehr benötigte. Diese Räumlichkeiten wurden deshalb in Wohnungen umgebaut und im Frühjahr 2015 werden noch einige Modernisierungen bei anderen Wohnungen (insbesondere Balkoneinbau und Balkonvergrößerungen) vorgenommen. Das sich an sehr guter Aussichtslage befindende Mehrfamilienhaus verfügt über neun Kleinwohnungen (1 ½ und 2 ½-Zimmer), zwölf 3 ½-Zimmerwohnungen sowie zwei 5 ½-Zimmerwohnungen. Ebenfalls im Frühjahr 2015 wird der Neubau im Hueber Rebgarten in Romanshorn (bisherige Bezeichnung Huebzälg) mit insgesamt siebzehn 2 ½, 3 ½ und 4 ½-Zimmerwohnungen für die Erstvermietung be-

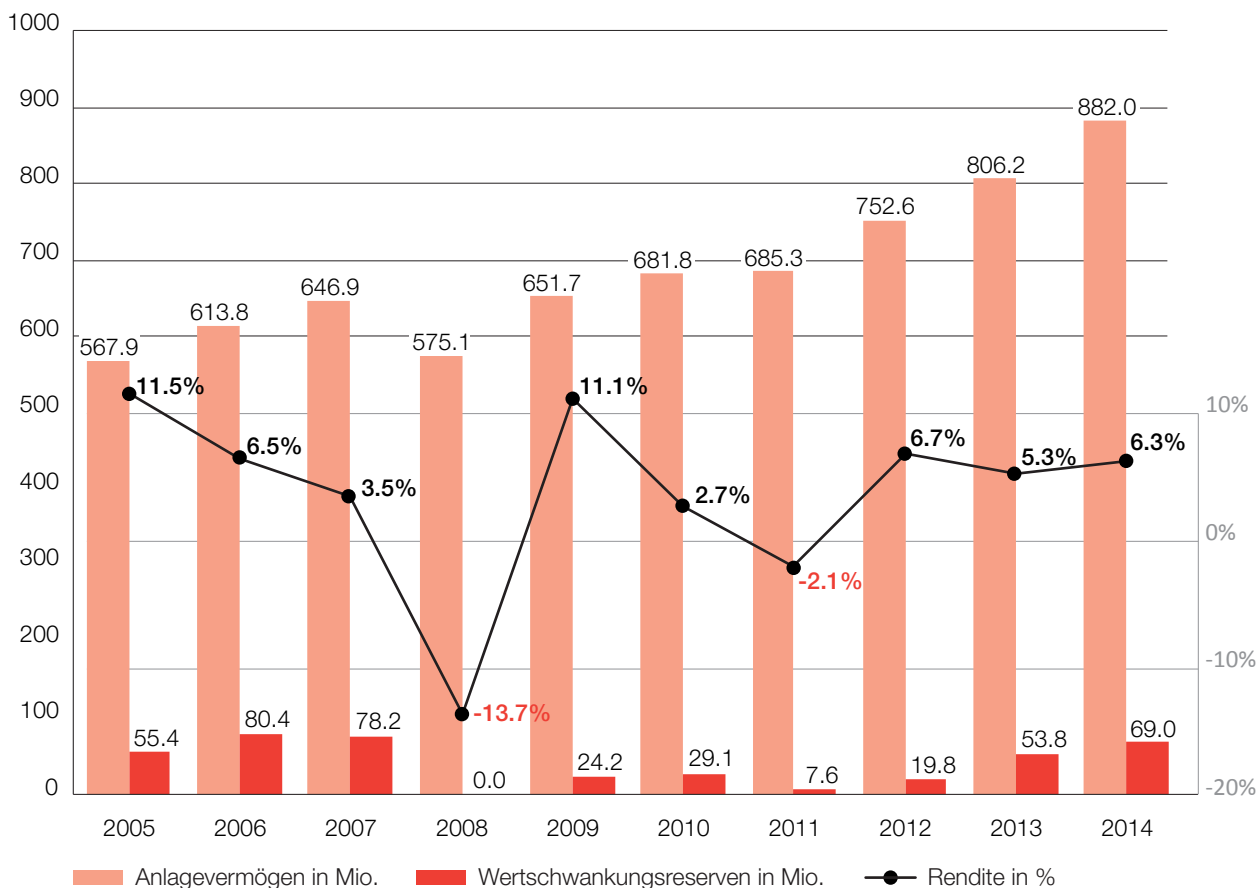
reit sein. Aufgrund der bisherigen Nachfrage und angesichts des aktuellen Vermietungsstandes besteht Zuversicht, dass sich die Wohnungen gut vermieten lassen.

In der Steuerschätzung für das Gutenbergzentrum hat sich ein Fehler eingeschlichen, der leider erst nach der Erstellung des Rechnungsabschlusses 2013 korrigiert werden konnte. Die Korrektur führte nun 2014 zu einer Abschreibung von CHF 426'500.00, da im Vorjahr – wie erwähnt fälschlicherweise – eine Aufwertung von CHF 723'000.00 (anstatt lediglich CHF 296'500.00) gebucht wurde. Diese Korrektur belastete die Rendite der eigenen Immobilien mit 0.5%. Substanzielle Zugänge (Krombach und Romanshorn) – denen jedoch noch keine Erträge gegenüberstanden – wirkten sich ebenfalls belastend auf das Ergebnis aus. Die Direktanlagen in Immobilien (ohne Immobilienfonds) rentierten lediglich mit 2.8%.

Objekt	Buchwert 31.12.2014 in CHF	Buchwert 31.12.2013 in CHF
Rechnung		
MFH Weiherwies 412, Grub	2'049'000.00	2'090'000.00
MFH Obere Wilenhalde 1 + 3, Herisau	3'128'000.00	3'132'000.00
MFH Bleichestr. 6/8, Herisau	2'873'000.00	2'873'000.00
MFH Rietwisstr. 32 + 34, Herisau	3'825'000.00	3'776'000.00
MFH Badstr. 9, Heiden	3'664'000.00	3'653'000.00
MFH Im Grund, Walzenhausen	5'674'000.00	5'841'000.00
MFH Ebni, Teufen	2'071'000.00	2'079'000.00
MFH St.Gallerstr. 53 + 55, Rehetobel	2'738'000.00	2'491'000.00
MFH Stofel 2 + 4, Teufen	5'767'000.00	5'730'000.00
MFH Gerbestr. 1, Heiden	3'635'000.00	3'650'000.00
MFH Lehnstr. 92 + 92a, St. Gallen	12'433'127.00	12'433'126.80
MFH Torackerpark, Herisau	10'314'000.00	10'473'000.00
MFH St. Gallerstr. 57, Rehetobel	6'017'000.00	6'192'000.00
MFH Hüttenwiesstr. 9, St. Gallen	6'613'000.00	6'705'000.10
MFH Hueber Rebgarten, Romanshorn	7'121'113.00	2'592'112.60
MFH Krombach 15, Herisau	4'427'342.35	–
Baulandreserven	301'544.00	301'544.00
Geschäftshaus Kasernenstr. 17+17a, Herisau	9'222'000.00	9'222'000.00
Total eigene Liegenschaften	91'873'126.35	83'233'783.50
Liegenschaftsbeteiligungen ¹⁾		
MEGG 2 Gutenbergzentrum bestehend aus den Parz.-Nr. 113, 3614 und 115	9'064'500.00	9'491'000.00
Immobilienfonds Schweiz	49'887'622.00	41'193'081.66
Total Immobilien, Immobilienfonds Schweiz	150'825'248.35	133'917'865.16
Immobilienfonds Ausland	39'141'729.00	33'945'793.00

¹⁾ Bewertung gemäss Steuerschätzung

6.9.4 Entwicklung Anlagevermögen, Wertschwankungsreserven und Renditen



6.10 Erläuterungen zu den Vermögensverwaltungs-kosten kostentragender Anlagen

Aufgrund der Weisung der Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge (OAK), welche seit 31.12.2013 in Kraft ist, müssen Vorsorgeeinrichtungen in Umsetzung von Art. 48a BVV 2 jene Vermögensverwaltungskosten, die nicht gemäss Bruttoprinzip der Vorsorgeeinrichtung separat in Rechnung gestellt wurden und stattdessen in einer Nettorechnung im Kurswert der jeweiligen Kollektivanlage enthalten sind, in der Jahresrechnung verbuchen. Diese sogenannten TER-Kosten (Gesamtbelastungskostenquote) der Kollektivanlagen müssen

zusammen mit den direkt in der Betriebsrechnung verbuchten Vermögensverwaltungskosten in Prozenten der kostentransparenten Vermögensanlagen (Kostentransparenzquote) im Anhang ausgewiesen werden. Als intransparente Vermögensanlagen gelten Kollektivanlagen, bei welchen keine anerkannte TER-Kostenkennzahl (Gesamtbelastungsquote) bekannt ist. Solche intransparenten Vermögensanlagen sind einzeln im Anhang aufzuführen.

Die Pensionskasse AR besitzt per 31.12.2014 keine kostenintransparenten Kollektivanlagen.

Vermögensverwaltungskosten Berichtsjahr	2014 in CHF	2013 in CHF
Direkt in der Betriebsrechnung verbuchte Vermögensverwaltungs- kosten der Wertschriftenanlagen	899'174	979'729
In den Liegenschaftenaufwendungen verbuchte Kosten für die Verwaltung der Liegenschaften	244'774	305'858
Summe aller Kostenkennzahlen in CHF für Kollektivanlagen	2'482'978	2'161'325
Total in der Betriebsrechnung ausgewiesene Vermögens- verwaltungskosten der Wertschriftenanlagen	3'626'926	3'446'912
Total der Vermögensverwaltungskosten in Prozent der kostentransparenten Anlagen	0.41 %	0.43 %
Total der Vermögensanlagen (Marktwerte)	881'969'160	806'162'665
davon: kostentransparente Vermögensanlagen	881'969'160	806'162'665
intransparente Vermögensanlagen nach Art. 48a BVV2	0	0
Kostentransparenzquote (Anteil der kostentransparenten Vermögensanlagen am Total der Vermögensanlagen)	100.0 %	100.0 %

Die TER-Kosten (Gesamtbelastungsquoten) der Kollektivanlagen wurden gemäss Weisung der Oberaufsichtskommission (OAK) erfolgsneutral verbucht. Zum einen wurden sie in der entsprechenden Anlagegruppe den Vermögenskosten belastet, zum andern als Mehrertrag dem Kurserfolg der jeweiligen Anlagegruppe gutgeschrieben.

6.11 Anlagen bei den Arbeitgebern

Mit Ausnahme der aus der Rechnungsstellung der Pensionskassenbeiträge und der fakturierten Teuerungszulagen auf den Renten resultierenden Debitorenbestände bestehen per 31.12.2014 keine Guthaben gegenüber den Arbeitgebern. Anlagen bei den Arbeitgebern sind nicht vorhanden.

6.12 Retrozessionen

Gemäss Art. 48k Abs. 1 BVV 2 müssen Personen und Institutionen, die mit der Vermögensverwaltung einer Vorsorgeeinrichtung betraut sind, sämtliche Vermögensvorteile an die Vorsorgeeinrichtung abliefern, die sie im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für eine solche Einrichtung erhalten. Vor dem Hintergrund dieser Bestimmung wie auch der bundesgerichtlichen Rechtsprechung (Bundesgerichtsurteil vom

30.10.2012) hat die Pensionskasse AR bei den Banken die Retrozessionen eingefordert. Mit einzelnen Bankinstituten auch ohne klassische Vermögensverwaltungsverträge konnte eine Lösung getroffen werden, wonach die vereinnahmten Retrozessionen der Pensionskasse AR rückvergütet wurden. Von weiteren Instituten liegen Verjährungseinredeverzichtserklärungen vor, welche jährlich verlängert werden.



7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

7.1 Marchzinsen

Die Marchzinsen auf den festverzinslichen Anlagen sind direkt unter den einzelnen Anlagegruppen in der Bilanz verbucht und in den Kurswerten enthalten.

7.2 Aktive Rechnungsabgrenzung

Unter der Position Transitorische Aktiven in der Bilanz in Höhe von CHF 25'101.10 (Vorjahr CHF 34'232.75) sind die Mietzinsausstände per Bilanzstichtag verbucht.

7.3 Ordentliche Beiträge

Die Positionen Beiträge Arbeitnehmer und Beiträge Arbeitgeber in der Betriebsrechnung setzen sich wie folgt zusammen:

Beiträge	in CHF 1'000	
Berichtsjahr	2014	2013
Beiträge Arbeitnehmer	20'020	18'647
Sparbeiträge	17'459	15'700
Risikobeiträge	2'561	2'947
Beiträge Arbeitgeber	21'009	19'747
Sparbeiträge	17'785	16'123
Risikobeiträge	2'581	2'994
Verwaltungskosten	643	630

7.4 Anpassung Deckungskapital Renten

Bei der Position Anpassung Deckungskapital Renten in der Betriebsrechnung in Höhe von CHF 12.7 Mio. (Vorjahr + CHF 11.1 Mio.) handelt es sich um die Anpassungsbuchung an die vom Pensionskassenexperten berechnete neue Höhe des Rentendeckungskapitals per 31.12.2014 von CHF 297.6 Mio. (Vorjahr CHF 259.8 Mio.), siehe Abschnitt 5.4.

7.5 Sonstiger Ertrag

Unter der Position Ertrag aus Dienstleistungen in der Betriebsrechnung sind die Vergütungsprovisionen für den Bezug von Quellensteuern verbucht.

7.6 Verwaltungsaufwand

Gemäss Art. 7 Abs. 5 PKG leisten die Arbeitgeber einen Verwaltungskostenbeitrag von maximal 0.5 % aller versicherten Besoldungen. Aufgrund des erwähnten Gesetzes ist ein Überschuss oder Fehlbetrag aus der Verwaltungskostenrechnung in einer Schattenrechnung auf die neue Rechnung vorzutragen. Der Beitragssatz, welcher die Verwaltungskommission jedes Jahr im Rahmen des Budgets festlegt, beläuft sich auf 0.35 % (Vorjahr 0.35 %). Im Berichtsjahr 2014 resultierte ein Fehlbetrag von CHF 44'999.24 (Vorjahr CHF 33'515.05). Der kumulierte Fehlbetrag per 31.12.2014 beläuft sich auf CHF 55'015.59 (Vorjahr CHF 10'016.35).

Die Verwaltungskosten je versicherte Person (ohne Rentner und Rentnerinnen) beliefen sich im Geschäftsjahr auf CHF 209.00 (Vorjahr CHF 204.00).

Gestützt auf Art. 51a Abs. 4 BVG sowie auf die ab 1.1.2013 gültige Entschädigungsregelung für die Kommissionen der Pensionskasse AR sind die Entschädigungssätze wie folgt geregelt: Für Sitzungen der Verwaltungskommission wird ein Sitzungsgeld von CHF 480.00 ausbezahlt. Für Sitzungen von Anlage- und Liegenschaftenausschuss werden CHF 250.00 ausgerichtet. Die Sitzungsleitung (Präsidium) erhält noch eine zusätzliche Entschädigung von CHF 100.00 pro Sitzung. Für die Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen, die von der Pensionskasse AR bezahlt werden, wird ebenfalls ein Sitzungsgeld ausgerichtet. Im 2014 wurden den Mitgliedern insgesamt CHF 42'853.00 (Vorjahr CHF 30'240.00) an Sitzungsgeldern vergütet.

7.7 Allgemeine Bemerkungen

Gemäss Art. 30 Abs. 1 des Vorsorgereglements werden die Teuerungszulagen auf den Renten im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten der Pensionskasse AR von der Verwaltungskommission festgesetzt. Sie hat jährlich darüber zu bestimmen, ob und in welchem Ausmass die Renten angepasst werden. Eine Anpassung kann dann vorgenommen werden, wenn keine Unterdeckung besteht und die Wertschwankungsreserve bis zur Sollgrösse geäufnet ist. Die Wertschwankungsreserve erreichte die Sollgrösse per 31.12.2014 nicht (siehe 6.2). Es war der Verwaltungskommission daher nicht möglich, auf das Jahr 2015 eine Teuerungszulage zu bewilligen.

Aufgrund des Pensionskassengesetzes, gültig seit 1.1.2014, wurden die am 31. Dezember 1993 vom Regierungsrat zulasten der Arbeitgeber bewilligten, lebenslänglich auszurichtenden Teuerungszulagen von den Arbeitgebern mit einer vom Experten für berufliche Vorsorge nach versicherungstechnischen Grundsätzen berechneten Einmaleinlage in der Höhe von CHF 3.0 Mio. per 31. Dezember 2014 abgegolten. Die Pensionskasse AR trägt künftig das Anlage- und Langleberisiko für die Erbringung dieser Teuerungszulagen.

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es bestehen keine Auflagen der Aufsichtsbehörde.

9 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 15.1.2015 hat sich der Entscheid der Nationalbank, die Euro-Untergrenze aufzugeben, massiv an der Börse ausgewirkt. Von der Aufhebung des Euro-Mindestkurses sind hauptsächlich die Obligationen Fremdwährungen und Aktien Ausland, aber auch die Aktien Schweiz betroffen. Die Pensionskasse AR ist dank Devisentermingeschäften zur Absicherung der Währungsrisiken nur in begrenztem Ausmasse davon betroffen.

Die Altersguthaben werden im Jahre 2015 mit dem vom Bundesrat festgelegten Mindestzinssatz von 1.75 % verzinst.

Von der Verwaltungskommission an der Sitzung
vom 23. März 2015 genehmigt.

Vom Kantonsrat an der Sitzung vom 11. Mai 2015
zur Kenntnis genommen.



10 Bericht der Revisionsstelle

an die Verwaltungskommission der
Pensionskasse AR, Herisau

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Pensionskasse AR, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Verwaltungskommission

Die Verwaltungskommission ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, dem Pensionskassengesetz der Pensionskasse AR und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Verwaltungskommission für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt die Verwaltungskommission neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die

in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, dem Pensionskassengesetz der Pensionskasse AR und den Reglementen.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Die Verwaltungskommission ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten BVG den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehrungen zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Die reglementarischen Bandreiten für «Obligationen CHF» waren am Bilanzstichtag nicht eingehalten. Wir verweisen auf die diesbezüglichen Erläuterungen der Verwaltungskommission in Punkt 6.3 des Anhangs zur Jahresrechnung.

Wir bestätigen, dass die anwendbaren gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften mit Ausnahme des im vorstehenden Absatz dargelegten Sachverhalts zur Vermögensanlage eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

St. Gallen, 3. März 2015

BDO AG

Marion Schuchert

Zugelassene Revisionsexpertin

Franco Poerio

Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

Die Bilder auf den Seiten 3, 9, 27 und 33 wurden uns freundlicherweise von der Papierfabrik Landqart in Landquart zur Verfügung gestellt, die Firma ist in der Schweiz führend in der Herstellung von Sicherheitspapieren für Banknoten und Wertpapiere.



Schon vor mehr als 2000 Jahren wurde in China von Hand Papier geschöpft, mit der Erfindung des Buchdrucks im 15. JH. gewann die Papierherstellung auch in Europa an Bedeutung.



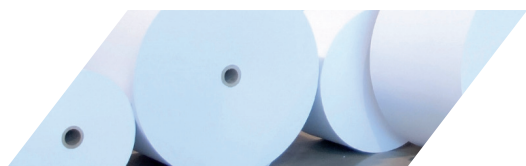
Wegen ihrer Festigkeit und Langlebigkeit wird Notenpapier heutzutage aus Baumwollfasern hergestellt. Dabei werden die zerkleinerten Fasern mit speziellen Füll-, Leim- und Farbstoffen vermischt.



Das Spezialpapier für Banknoten wird heute unter strengen Sicherheitsauflagen auf hochtechnisierten Maschinen hergestellt. Bereits während des Herstellungsprozesses werden Sicherheitsmerkmale wie Wasserzeichen oder Sicherheitsfäden integriert.



Echte Wasserzeichen werden mit einem sogenannten Rundsieb bereits im Schöpfprozess der Papiermaschine eingearbeitet. Dabei lagern sich die Papierfasern in unterschiedlicher Dichte ab und ergeben verschiedene Dicken im Papier. Auf diese Weise entstehen stufenlos modulierte Bilder wie beispielsweise Portraits die im Durchlicht leicht erkennbar sind.



Nach dem Trocknen der Papierbahn wird die Bedruckbarkeit des Papiers noch durch Spezialbeschichtung und Glättung optimiert, bevor das Papier aufgerollt wird. In der Papierausrüstung wird das Papier zugeschnitten und als Druckbogen an die Notendruckerei ausgeliefert.



Nebst speziellem Papier bedarf es zur Herstellung von Banknoten und Pässen auch spezieller Druckfarben, die gegen viele Chemikalien resistent sein müssen und selbst ein Kochprogramm der Waschmaschine unbeschadet überstehen.



In der Schweiz ist die Firma Landqart führend in der Herstellung von Sicherheitspapieren, sie liefert das Papier nicht nur für die Schweizer Banknoten, auch viele ausländische Währungen werden mit Spezialpapieren der Landqart produziert.

Impressum

Redaktion
Nathalie Teta-Ender
Geschäftsführerin PKAR

Gestaltung
Silvia Droz, Teufen

Einleitungstext
Gabriele Clara Leist, Teufen

Druck
Appenzeller Druckerei, Herisau

Bezug
Pensionskasse AR
Kasernenstrasse 6
9102 Herisau
Telefon 071 353 64 80
info@pkar.ch
www.pkar.ch

Pensionskasse AR
Kasernenstrasse 6
9102 Herisau

Telefon 071 3536480
info@pkar.ch
www.pkar.ch